

Der Bote aus dem Riesent Gebirge.

Eine Wochenschrift

für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. F. Krahn.

No. 13.

Hirschberg, Donnerstag den 26. März 1835.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Die aus Frankreich auf telegraphischem Wege ange-
langte Nachricht von der Zusammensetzung des neuen Mini-
steriums, wie wir es in voriger Nummer des Boten anzeig-
ten, hat sich nicht bestätigt. Die Bildung des Ministeriums
ist erst später zu Stande gekommen, und der Moniteur ent-
hält die k. Verordnungen darüber vom 12. März datirt. Zum
Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angele-
genheiten ist der Herzog von Broglie ernannt; General
Maison, Volschafter zu St. Petersburg, wird Kriegs-
Minister, und der Vice-Admiral von Rigny, dessen Ent-
lassung angenommen, wird das Ministerium des Krieges bis
zur Ankunft des General Maison interimistisch verwalten. —
Die übrigen Minister sind alle in ihren Posten verblieben. —
Auch diesem neu zusammengestellten Ministerium verspricht
man keine Dauer. Der Herzog von Broglie stand schon
vor einem Jahre an der Spitze des Kabinetts, als die Kam-
mer die 25 Millionen an Amerika zu zahlen verweigerte, die
jetzt wieder auf's Neue der Kammer zur Bewilligung in Frage
gestellt sind. Bei der damaligen Nichtannahme dieser Streit-
frage zwischen Frankreich und Amerika schied er sogleich aus,
indem er den Grundsatz festhält, nur die Stimmenmehrheit
der Kammer könne dem Ministerium seine Dauer geben. —

Schon hat dasselbe in der Deputirten-Kammer einen schweren
Kampf zu bestehen; Herr Mauguin hat an dasselbe zwei
Fragen gerichtet: 1) weshalb das Ministerium fast 3 Wochen
lang in einem Zustande der Auflösung gewesen sey, und 2) was die alten Minister bewogen habe, im Amte zu bleiben.
Eine Beantwortung derselben durch den Minister Herrn Guizot
ward nicht genügend gefunden. Eben so ging es Herrn
Thiers. Die Debatten über diesen Gegenstand, welche den
13. März begannen, wurden den 14ten fortgesetzt und sind
noch nicht beendet. Noch ist das jetzige Ministerium der
Stimmenmehrheit der Kammer nicht gewiß und steht daher
auf äußerst schwachen Füßen. Sollte daher die obenwähnte
Geld-Sache mit Amerika nochmals verworfen werden, so
würde sich auf's Neue das ganze Ministerium zurückziehen
müssen.

In England haben nun im Parlamente die Verhand-
lungen über innere Angelegenheiten auf's Lebhafteste begonnen
und das neue Ministerium gewinnt an Vertrauen. Zwei
wichtige Angelegenheiten sind zu Gunsten der Ansichten des
Ministeriums Peel entschieden worden. Die beantragte
Abschaffung der Malzsteuer ward mit einer Mehr-
heit von 158 Stimmen zu Gunsten der Minister verwo-
ren, und der Antrag der Regierung, die Subsidien (Gelder,
die das Parlament alle Jahre erst bewilligen muß, daß der

König stehende Truppen halten (sinn) nur auf ein halbes Jahr zu bewilligen, als wie üblich, auf ein Jahr, ist von Herrn Hume zurückgenom men worden, weil viele seiner Freunde, wie er sich ausdrückte, diese Frage nicht für entscheidend genug hielten, um den Mangel an Vertrauen zu dem jetzigen Ministerium darzuthun. Doch kündete Herr Hume eine andere Motion an, die er vorlegen wollte (ohne sie näher zu bezeichnen), welche den Mangel an Vertrauen zu dem jetzigen Ministerium auf das Bestimmteste darthun würde.

Die neuesten aus den Nordamerikanischen Freistaaten eingetroffenen Nachrichten lauten wieder sehr günstig für die Aufrechthaltung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen denselben und Frankreich. Weder der Senat noch das Repräsentanten-Haus dürfte eine Maaßregel treffen, welche zum Kriege mit Frankreich führen könnte.

De s t e r r e i c h.

Der Oesterreichische Beobachter enthält folgenden amtlichen Artikel: „Auf die zu Berlin eingetroffene Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Franz I. haben Se. Majestät der König, Höchstwelscher, so wie der gesammte Hof, durch dieses höchst betrübende Ereigniß in die tiefste Trauer versetzt wurden, Ihrem zweitgeborenen Sohne, dem Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, so gleich den Auftrag zu ertheilen geruht, die Beileidsbezeugungen Seines Königlichen Vaters, so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Majestät des Kaisers und Königs Ferdinand I., nach Wien zu überbringen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm sind den 10. März nach 10 Uhr Abends hier angekommen und in der K. Hofburg abgestiegen. — Se. Majestät der König von Preußen haben, gegen das bestehende Reglement, eine vierwöchentliche Hof-Trauer angeordnet und zugleich befohlen, daß das gesammte Preussische Heer die Trauer trage. Die Hof-Theater bleiben auf Befehl des Königs drei Tage lang verschlossen, und in Potsdam wird ein feierlicher Trauer-Gottesdienst gehalten werden, zu dem sich das zu Berlin in Garnison liegende Regiment „Kaiser Franz“ begeben wird, welches der höchsten Willensmeinung Sr. Majestät des Königs zufolge, den Namen seines Erlauchten Inhabers für immerwährende Zeiten tragen soll.“

Der Nürnberger Korrespondent meldet in einem Schreiben aus Wien vom 8. März folgendes Nähere über das Kaiserliche Leichenbegängniß: „Es war groß in seiner Einfachheit, und hierin dem Charakter des Verblichenen ähnlich. Das Volk sah Schmerzerfüllt diesem traurigen Schauspieler zu, aus welchem sichtbar wurde, wie die höchste Erdengröße dem Staube verfällt. Fast in aller Augen standen Thränen; oft hörte man lautes Schluchzen; es war, als hätte jeder Zuschauer einen theuern Verwandten verloren. Dagegen die Kaiserliche schon seit drei Tagen der öffentlichen Beschauung ausgestellt war, so war doch die Sehnsucht noch so wenig befriedigt, daß die Zahl der dem Leichenzuge Bewohnenden unermesslich genannt werden kann. Die ohnehin starke Bevölkerung der Hauptstadt war noch durch 30 bis 40,000 Einwanderer vom Lande und aus den nahe gelegenen Provinzen vermehrt wor-

den; und da sich der Zug nur auf einem kleinen Raume — von der Hofburg bis in die Pfarrkirche der Kapuziner — bewegte, so wurde das Gedränge so groß, daß leider einige Personen Schaden genommen haben sollen.

Als eine Seltsamkeit, die wohl in früheren Zeiten nie vorgekommen seyn mag, verdient bemerkt zu werden, daß türkische Offiziere, welche dem Kaiserl. Leichenzuge in Wien als Zuschauer bewohnten, zum Zeichen der Trauer Florsschärpen um den Arm gewunden hatten.

Als Ergebnis der ärztlichen Section erhebt aus der einstimmigen Erklärung der Aerzte: daß der Kaiser an einer Entzündung des innern Organismus gestorben sey, wobei die medizinische Behandlungsart (d. h. Blutentziehung) die einzige zweckmäßige war. Allein das wiederholte Ueberlassen konnte der Entzündung nicht Einhalt thun, und eine noch eingreifendere Behandlung wäre bei der Constitution des Kranken andersseits mit augenblicklicher Todesgefahr verbunden gewesen.

Nachrichten aus Wien zufolge, wird der Erzherzog Franz Karl als Vicekönig nach Mailand gehen, der Erzherzog Kaiser aber, welcher bisher diesen hohen Posten verwaltete, nach Wien kommen und einen unmittelbaren Antheil an den Centralregierungs-Angelegenheiten nehmen. Der Erzherzog Karl wird an der Spitze der Militair-Angelegenheiten stehen, und der Erzherzog Ludwig ist bereits durch ein in Wiener Blättern enthaltenes Handschreiben des Kaisers eingeladen worden, seine Theilnahme an den Staatsarbeiten fortzusetzen. —

E n g l a n d.

Der Hampshire Telegraph vom 7. bestätigt das seit Kurzem von mehreren andern Blättern verbreitete Gerücht, daß die engl. Flotte unter Sir Josias Rowley, durch eine Depesche des britischen Gesandten in Constantinopel, Lord Ponsonby, von Malta wieder abberufen sey, und fügt hinzu, dieselbe sey am 7. Febr. plötzlich in See gegangen. Die Flotte bestand aus 6 Linien Schiffen, 3 Fregatten und mehreren kleineren Fahrzeugen, und ihr war eine Fregatte mit versiegelten Depeschen vorangegangen, welche man gradesweges nach den Dardanellen bestimmt hielt. Die Zurückberufung der Flotte wird durch die bereits bekannte Entdeckung der gegen das Leben des Sultans gerichteten Verschwörung erklärt, welche bei Lord Ponsonby die Beförderung erregt hatte, der Sultan könne seine Zuflucht aufs Neue zu Rußland nehmen.

Ueber den Einfall der Caffern in der Cap-Colonie berichten die Times, daß die Wilden 20,000 Mann stark seyen, Alles verwüsten, und die Heerden in's Innere des Landes treiben, von denen auf diese Weise nicht weniger denn 30 tausend Stück Rindvieh, 18,000 Schaafe und 1000 Pferde verloren gegangen seyen. Die Districte Salem und Theopolis waren von den Einwohnern verlassen worden. Der letzte Nachricht vom 15. Jan. zufolge, befanden sich die Caffern 17 engl. Meilen von Graham's Town; ihr Hauptling, Macoua, betrohte alle Handelsleute, worunter alle Weißen verstanden werden, mit dem Tode, schonte aber die

Missionaire. Das Kriegsgesetz war in der Colonie proklamirt worden. Der Contre-Admiral Sir Th. B. Capel war am 9. Jan. in Begleitung des Gouverneurs der Colonie, Sir B. d'Urban, mit Truppen, Waffen und Munition nach der Algoa-Bay abgesegelt, und die ganze disponible Macht hatte Befehl, sich dort zusammenzuziehen.

Die Zeitungen vom Cap reichen bis zum 3. Januar und sind voll von Berichten über die Aufregung, welche in dieser Colonie herrscht, da die Verwüstungen der Kaffern an den Gränzen derselben noch immer fortbauern. Fast alle Personen, die mit diesem Volkstamm Handel trieben, waren ermordet worden, und die Missions-Stationen standen leer. Indes schienen die Einwohner von Graham's-toren doch die zuversichtliche Hoffnung zu hegen, daß sie jeden Angriff würden abschlagen können. Die Einwohner der Kapstadt hatten sich zum freiwilligen Militzdiens erbotten, falls der Gouverneur die regulären Truppen alle ausenden wollte. Dieser hatte jedoch ein Regiment zur Verstärkung der Gränz-Truppen für hinreichend erklärt: er selbst wollte nach der Algoa-Bai abgehen.

Aus Canton erfährt man vom 5. Nov. v. J., daß die Hong-Kaufleute den brittischen Kaufleuten ein merkwürdiges Aktenstück zugefertigt haben. Es wird in demselben die Wahl eines temporären Ober-Ausssehers für die brittischen Angelegenheiten für nöthig erklärt, zugleich aber festgesetzt, daß derselbe ein Kaufmann, wie früher, nicht aber ein Regierungs-Beamter seyn müsse.

Die Berichte aus den Seehäfen über den Schaden, welchen die letzten Stürme angerichtet haben, lauten sehr traurig. Auch auf der Themse sind durch die Dekane, die am 2. und 3. März wütheten, viele Schiffe beschädigt worden.

Nach Berichten aus Madras vom 14. Decbr. hatte sich Mahnd-Sing, der Radscha von Schudpor, zur Unterwerfung erbotten. Der Franzose Allard, Rundschiit-Sing's Ober-Befehlshaber, war mit speciellen Aufträgen seines Souverains am 13. Novbr. zu Allahabad angekommen, nebst einer Eskorte, von denen keiner unter 6 Fuß hoch war und jeder einen langen Bart trug.

Spanien.

Die Besatzung von Elisondo hat, neueren Berichten von der Gränze zufolge, in diesen Tagen einen Ausfall gemacht und es ist bei Lecaroz zu einem hitzigen Treffen zwischen Oanna, an der Spitze von 1000 Christinos und 2 carlistischen Bataillons, gekommen. Die Carlisten sollen, nachdem sie ihre ersten Stellungen aufgegeben, in einer Gebirgsschlucht sehr gelitten haben und eine, von Sagastibela ihnen zugeführte Verstärkung von drei Bataillons zu spät auf dem Schlachtfelde eingetroffen seyn. Die Christinos haben sich, wie hinzugesetzt wird, in guter Ordnung nach Elisondo zurückgezogen. Die Zahl der Todten auf Seiten der Carlisten wird zu 65 und die der Verwundeten zu 140 angegeben. — In Ernani steht gegenwärtig ein, 2000 M. starkes Carlisten-Corps. Die Christinos erwarten noch immer Verstärkungen aus dem Innern von Spanien, und es sollen auch schon einzelne Abtheilungen eingetroffen seyn. Andererseits suchen sie sich in den insurgirten Provinzen selbst

Verstärkungen zu verschaffen, wie denn auch, nach einem Bericht im J. de Paris, die Bildung einer Comp. Franzosen, welche in spanische Dienste unter Mina treten, im Werke ist. In der Nähe von Bilbao wüthet die Cholera sehr stark. Die Verbindung zwischen Bilbao selbst und Bayonne zu Lande ist seit einem Monat gehemmt.

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Am 11. März haben die Carlisten einen neuen fruchtlosen Angriff auf Elisondo gemacht. Sie hatten 4 Kanonen. Der Angriff dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Am 10. kam Saureguy mit 2500 Mann in Dyzgun an; er soll in Navarra vorrücken; man glaubte, er werde auch Elisondo erreichen.“

Dem Observador zufolge, hat der Kommandant von Berlin in Galkizia von dem Befehlshaber der Portugiesischen Truppen die Anzeige erhalten, daß er von seiner Regierung ermächtigt sey, sobald die Spanischen Behörden seinen Beistand verlangen, mit seinen Truppen in Spanien einzurücken. Dieser General führt mit 4000 M. Infanterie (wovon unter 1000 Franzosen) 500 Kavalleristen und 8 Geschützen in Chaves. Die übrige Portugiesische Infanterie befindet sich in Miranda, Braganza und an andern Orten an der Gränze.

Französische Blätter melden Folgendes aus Spanien: „Am 7. Februar wurde ein mit Dünger beladener und von Ochsen gezogener Wagen bei einem Zollhaus in der Nähe von St. Jean de Luz von den Zollbeamten angehalten und durchsucht. Sie fanden darin zehn Pakete mit Salpeter, die unstreitig für die Carlisten bestimmt waren. Nachrichten aus Sevilla zufolge, sind daselbst neunzehn Dominikaner-Mönche aus dem Kloster St. Paul verhaftet worden.“

Aus Bayonne wird vom 5. März geschrieben, daß das 2te leichte Infanterie-Regiment, das wegen seiner Empörung in Madrid Verzeihung erhalten, die Hoffnungen, die man für sein künftiges Benehmen hatte, gerechtfertigt habe. Es hat über die Korps von Urrayo und Villalobos Vortheile errungen, ihnen 40 Mann getödtet und noch mehr verwundet. Die Einnahme von Los Arcos durch Zumalacarregey ist für die Christinos nicht so nachtheilig gewesen, als die Carlistischen Bülletins behaupteten. Die Zahl der konstitutionellen Truppen, die dort lagen, war nur gering und litt so sehr an Munitionsmangel, daß sie den feindlichen Streitkräften keinen ausdauernden Widerstand leisten konnten; sie zogen sich deshalb während der Nacht zurück. Die Carlisten zerstörten die Werke und entfernten sich dann, worauf die Konstitutionellen wieder von Los Arcos Besitz nahmen.

Das Mémorial des Pyrénées erwähnt eines in St. Sebastian verbreiteten Gerüchtes, nach welchem ein heftiges Treffen bei Vittoria stattgefunden habe, das mehrere Stunden gewährt; den Insurgenten wäre es schon gelungen gewesen, in die Stadt einzudringen; ein starkes Feuer aus den Häusern hätte sie aber genöthigt, sich mit großem Verluste aus der Stadt wieder zurückzuziehen. In verschiedenen Theilen Granada's sollen die Carlisten einen Aufstand

zu erregen gesucht, jedoch die Behörden in jener Provinz die Ruhe wieder hergestellt haben.

General Bacon, welcher in Spanien während des Unabhängigkeits-Krieges in Spanien diente, und der die Kavallerie des Dom Pedro in Portugal befehligte, ist in Madrid angekommen und hat der Spanischen Regierung seine Dienste angeboten.

Ein Schreiben aus Madrid vom 21. Febr. versichert, der Infant Francisco de Paula beabsichtige, mit seiner Familie nach Paris zu gehen; die vermittelte Königin aber widersetze sich seiner Abreise; der Infant jedoch habe erklärt, er würde, wenn ihm auch keine Pässe bewilligt würden, sich dennoch entfernen.

In Folge der zu Cadix entdeckten (und bereits erwähnten) Karlistischen Verschwörung sind mehrere angesehenere Personen, unter andern auch der Direktor des Zuchthaus, Don N. Ugarte, verhaftet worden. Der Plan soll gewesen seyn, in Uebereinstimmung mit einer von Moreno unternommenen Expedition sich der Festung St. Sebastian zu bemächtigen, die dort befindlichen 1200 Gefangenen, worunter 400 Carlisten, zu befreien, und mit ihrer Hilfe Karl V. zu proklamiren. Don Marcos Toreyro, der früher Befehlshaber der königlichen Freiwilligen zu Leon war, und dann in die Dienste des Don Carlos trat, ist nahe an der Portugiesischen Gränze verhaftet worden. — Die Hof-Zeitung vom 27. Februar theilt mehrere Berichte der General-Capitaine an den Kriegs-Minister über die von den Truppen der Königin erzwungenen Vortheile mit. Die Carlisten unter dem Befehl des Arago, Villalobos und Pasiego wurden, nach einem heftigen Kampfe, von den Truppen der Königin unter dem Brigadier Barrionueva völlig geschlagen. Sie verloren 40 Todte, eine Kanone, 130 Flinten, 2 Pulverwagen u. s. w.

Portugal.

Die Times meldet Folgendes aus Lissabon vom 20sten Februar: „Es hat eine Veränderung des Ministeriums stattgefunden. An die Stelle des Bischofs von Coimbra, der zum Pair ernannt worden ist, hat Freire das Departement des Innern erhalten. Dem Grafen Villa Real ist das Departement der Marine und dem Herzog von Palmella das der auswärtigen Angelegenheiten übertragen. Die Reduction des Ministeriums auf die durch die Constitution festgesetzte Zahl von sechs Mitgliedern wird unstreitig große Zufriedenheit im ganzen Lande erregen, und es ist jetzt nicht mehr davon die Rede, den Grafen von Villa Real nach London zu senden, da die Regierung mit Sarmiento's Rerathen am Britischen Hofe sehr zufrieden ist. — Die Debatten in den Cortes-Versammlungen worden mit großer Mäßigung geführt. Etwa zwanzig Deputirte trugen darauf an, dem Vice-Admiral Sartorius einen Dank zu votiren. Das ganze Haus stimmte diesem bei, und der Marine-Minister versicherte, daß auch die Mitglieder der Regierung mit Freuden ihre Zustimmung geben würden. Miranda, der vorige Präfect des Douro, bestätigte den außerordentlichen Eifer des tapfern Admirals für die gute Sache und die wichtigen Dienste, welche er derselben geleistet. Mehrere Deputirte, worunter der Marshall Sal-

danha, schlugen vor, auch den Herren Mallo und Perez in Dünkirchen einen Dank abzustatten, für die Unterstützung der Portugiesischen Emigranten und Dom Pedro's. Herr Miranda trug endlich noch darauf an, dem Herrn Mendibabal in London den besondern Dank der Cortes auszudrücken, für die großen Dienste, welche er der guten Sache namentlich durch seine Ausdauer zu einer Zeit geleistet, als Niemand sich ihrer annehmen wollte.

Aus Portugal meldet man, daß am 14. Februar der Herzog von Leuchtenberg zum ersten Male in der Pairskammer erschienen ist. Er leistete den Eid und seine dabei gehaltene Rede ward sehr gut aufgenommen.

Nachrichten aus Tavira (Portugal) vom 20. Jan. zufolge, war dort Alles ruhig. Ein Detachement der Nationalgarde hatte den wüthenden Miguelisten Ramos eingebracht, der seit dem Juni 1834 in der Sierra umherstreifte. Er war das Schrecken von Algarve und einer der ersten Hauptlinge der Usurpation, indem er den Indult, bei dem Vertrage von Evora, nicht angenommen hatte.

P o l e n.

Warschau, 17. März. Vorgestern kam hier das sogenannte Muselmännische Kavallerie-Regiment an. Es besteht aus Bewohnern der Transkaukasischen Provinzen und hauptsächlich aus Kurden. Nachdem das Regiment auf der Krakauer Vorstadt und in der Neuen Welt aufmarschirt war, wurde es von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Statthalter gemustert, und desfilirte dann vor demselben auf dem Sächsischen Plage im gestreckten Galopp vorbei. Beim Anblick Sr. Durchlaucht brachen die Truppen in ein allgemeines Hurrah aus. Dieses Regiment besteht aus lauter Bekennern der Muhammedanischen Religion, jedoch von verschiedenen Sekten. Es ist vortreflich bewaffnet mit Janitscharenflinten und Säbeln, alle Waffen mit Silber ausgelegt, und ein Theil desselben trägt Bogen und Pfeile. In wenigen Monaten hat es eine Strecke von beinahe 400 Meilen, aus der Gegend des Ararat her, ohne Zeichen besonderer Anstrengung zurückgelegt. Diese Leute haben eine braune Gesichtsfarbe und scharfe Zähne. Die Aelteren unter ihnen tragen starke Härte. Ihre Tracht ist Persisch-Tatarisch, Konustusch und mit Pelz verbrämte Mützen. Alle haben herrliche Pferde. Viele sind nicht nur mit Ehrenzeichen, die sie im Türkenkriege erhielten, geschmückt, sondern tragen auch silberne und goldene Medaillen mit dem Bilde des Kaisers um den Hals.

T ü r k e y.

Der Morning Herald theilt folgende spätere Privat-Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. Febr. mit: „Geslern sind alle Türkische Schiffe neuerdings in Aktivität gesetzt worden. Man giebt vor, die Mannschaft solle gelobt werden. Indeß um eines solchen Grundes willen würde die Pforte gewiß nicht 12 große Schiffe auf 4 Monate mit Vorräthen versehen haben. Man behauptet hier, Mehmed Ali habe in Folge einer Gehien-Congession fast den Bestand verloren, und Ibrahim Pascha sey auf's Dringendste aufgefördert worden, nach Kahira zu kommen. Der Sultan scheint entschlos-

fen, seine Arme zu verstärken; er hat befohlen, alle Arbeiter den Reihen seiner Truppen einzuverleiben, doch dürfen es nur Türken seyn, und sollen sie in ihren früheren Diensten durch Griechen und Armenier ersetzt werden. Briefe aus Smyrna melden, daß man dort erwarte, die Engl. Flotte werde von Malta auf ihre Station bei Bursa wieder zurückkehren."

Die Verhandlungen der Serbischen Volks-Versammlung schreiten rasch fort; wie man hört, hat Fürst Milosch seinem Volke wichtige Rechte eingeräumt, und die darüber abgefaßte Akte soll schon von dem Fürsten und der Volks-Versammlung beschworen worden seyn. Dem Fürsten sind durch einhelligen Beschluß der Repräsentanten jährlich 240,000 Fl., seiner Gemahlin 100,000 Fl., jedem seiner Söhne 40,000 Fl., und jedem seiner Brüder 20,000 Fl. als Civilliste ausgesetzt worden. Die Minister sind verant-

wortlich, und ein aus zwölf für Lebenszeit gewählten Mitgliedern bestehender Senat soll organisiert werden. Uebrigens scheint die beste Harmonie zwischen Regierung und Volk zu herrschen; im Namen des letztern sind dem Fürsten ein prächtiger Säbel und andere Gegenstände von Werth, die aus einer deshalb eröffneten Subscription in Wien bestellt und gefertigt waren, als ein Huldigungs-Geschenk überreicht worden.

Vermischte Nachrichten.

Die Zahl der aus Portugal nach Belgien zurückgekehrten Militairs beläuft sich auf 502 M. mit 2 Kanonen.

Die Dampfböte zwischen Lübeck und St. Petersburg haben im vorigen Jahre 2100 Reisende befördert. Der Netto-Gewinn dieser Dampfschiffahrts-Verbindung betrug für die Aktien-Gesellschaft 283,860 Rubel 5 Kopeken.

Der schlafende Räuber.

(Fortsetzung.)

Beide Offiziere entwarfen nun gemeinsame Operationspläne, die Gegend zu durchspähen und den Flüchtlingen auf die Spur zu kommen. Nied war von Salerno aus mit sehr gemeßnen Befehlen versehen, wo möglich des Paolo habhaft zu werden, jenes kühnen und sehr gefährlichen Räubers, welcher als eins der thätigsten Werkzeuge der Carbonari bezeichnet und auf dessen Kopf ein Preis gesetzt war. Dieser Mensch hatte mit fast ungläublicher Kühnheit mehreren der bedeutendsten Revolutionäre den Weg zum Entkommen gebahnt. Seine Bande, aus den verzegensten Landstreichern bestehend, hatte sich schon mit Erfolg bewaffneten Angriffen widersetzt und Thaten ausgeführt, denen unter andern Verhältnissen der Ruhm feltner Tapferkeit und ausgezeichneten Muthes nicht hätte mögen geweigert werden. Selang es, sich seiner zu bemächtigen: so konnte man fast sicher seyn, daß das Entkommen der Geächteten unmöglich blieb und diese über kurz oder lang in die Hände ihrer Verfolger fielen, indem die Einschiffung fast nur unter dem Schutze von Paolo's bewaffneter Bande gelingen konnte. Die Landleute selbst waren, so lange dieser kühne Häuptling sie gewisser Mäßen schützte, gern bereit, den Flüchtlingen, insonderheit dem Grafen Morgagni und seinem Anbange Vorschub zu leisten, denn er war ihnen ein gütiger Herr und milder Gebieter gewesen und die Theilnahme an seinem Geschicke sprach sich ganz unverholen unter ihnen aus. Die Operationen gegen diese Bande waren daher eben so wichtig als gegen die Geächteten selbst, ja sie hingen mit Letztern in so fern genau zusammen, als diese, durch ihre Lage dazu gezwungen, zum Theil selbst

mit den Räubern gemeinschaftliche Sache gemacht hatten. Es war gleichwohl ein Unternehmen von nicht geringen Schwierigkeiten, das Labyrinth von kleinen Buchten und Einschnitten zu durchspähen, welches die Ufer der Erdzunge von Sorrento bilden. Felsige Schluchten, nur von Räubern oder den Einwohnern selbst gekannt, bilden die trefflichen Schlupfwinkel, indem sie den Unkundigen, welcher sich hinein wagt, außer mancher andern Gefahr auch der Unannehmlichkeit aussetzen, sich in diesen wild verworrenen Bergpfaden zu verirren. Manche von diesen Pfaden sind so eng, daß nur ein einzelner Fußgänger sie passiren kann; da sie aber sich fast bei jedem Schritt um hervorspringende Felsstücke winden: so bleibt selbst für den bewaffneten Krieger die Aufgabe, diese Schluchten zu durchsuchen, gefährlich und wenig Erfolg versprechend, da für den mit der Deutlichkeit vertrauten Flüchtling immer noch Verstecke übrig bleiben, um für den Augenblick jeder Nachsuchung zu entchlüpfen. Dieß Alles erwägend und die ziemlich genauen Karten, welche zum Leitfaden dienen mußten, zu Rathe ziehend, bildeten die beiden Offiziere sich einen Entwurf des Verfahrens aus, wonach in den nächstfolgenden Tagen Streifereien an den Küsten hin gemacht, Posten ausgestellt und alle Vorkehrungen getroffen wurden, welche ein militairisches Verfahren in solchem Falle zu erheischen pflegt. Aber es blieb ohne den gehofften Erfolg. Von den Verfolgten zeigten sich überall zwar die Spuren, aber es wollte niemals gelingen, auch nur eines Einzigen habhaft zu werden. Einzelne aber von den Mannschaften, die sich allein zu weit gewagt, brachten tüchtige Wunden mit, von Schüssen,

die mitten aus dem Dickicht der Gebirge, in Schluchten und Engpässen auf sie gefallen waren.

Nahm nun diese Berufsthatigkeit die ganze Aufmerksamkeit des Grafen Ravenstein in Anspruch: so blieb sein Herz auch nicht unbeschäftigt in der täglichen Nähe der beiden lieblichen Schwestern, wovon die Jüngere ihm fast im ersten Augenblick ein so lebhaftes unvorhergesehenes Interesse eingefloßt und bald glaubte er mit Entzücken zu bemerken, daß auch Laura seine Bemühungen, ihr angenehm zu werden, mit einer Wärme anerkenne, die für bloß gesellschaftliche Artigkeit zu herzlich war. Immer blieb übrigens ihre zarte Schüchternheit, ihre stille Trauer dieselbe. Sie vermied fast ängstlich jedes Gespräch, das auf die vorigen Zeiten in diesem Schlosse, dessen Besitzer und ihre Verhältnisse zu demselben Bezug hatte. Aber so oft sie sich unbemerkt glauben konnte, hing ihr Blick an den Gegenständen und Geräthschaften, welche dem Grafen Morgagni angehört und jetzt zum Gebrauche der Offiziere in deren Zimmer geschafft waren, mit einem Ausdruck der wehmüthigsten Erinnerung. Zuweilen, besonders wenn Lied nicht gegenwärtig war, gelang es ihm wohl, den beiden Mädchen ein Liedchen abzuschmeicheln, welches dann Eine von ihnen mit der Laute begleitete. Waren es gleich nur jene einfachen Weisen, wie man sie dort häufig im Munde des Volks zu hören pflegt, deren reizvolle Melodien gleichwohl einen wunderbaren Zauber enthalten: so zeigte sich doch auch hier, daß Laura's Stimme, an sich schon voller und reiner, auch durch Unterricht gebildet sey und aus ihrem scheinbar einfachen Vortrag blickte statt des Mangels an Kunst vielmehr das innigste Verständnis mit derselben hervor. — So wie aber im Laufe dieses täglichen Umganges des Mädchens reine Seele, die tiefe Innigkeit ihres Gemüths sich ihm immer mehr entfaltete, wie er nach und nach Gelegenheit hatte, sich leiser Spuren ihrer wachsenden Reigung zu erfreuen: so ward auch der Wunsch sie zu besitzen, sie ganz und auf immer sein eigen zu nennen, immer lebendiger in ihm und führte ihn endlich zu dem Gesändniß seiner zärtlichen Reigung, zu der Bitte, ihr Schicksal mit dem seinigen zu verknüpfen und ihm als Gattin nach Deutschland zu folgen. Die Geliebte sank unter süßem Erdröthen an seine Brust. Sie gestand ihm, daß ihr Herz im ersten Augenblick sich ihm zu eigen gegeben. Sie gelobte unter den heiligsten Schwüren, ihm Wort und Treue auf Lebens lang, aber sie beschwor ihn, von seinem Wunsche, sie ganz zu besitzen,

abzustehn und schüttelte nur schmerzvoll und unter stürmenden Thränen das Haupt, wenn er sie beschwor, ihm die Hindernisse zu entdecken, welche sich ihrer gänzlichen Vereinigung entgegen setzten. Zuweilen auch schien auf ihren Lippen irgend ein Gesändniß zu schweben, aber ihre Betrübniß war so groß, ihre Seele erbebte so sichtbar unter der Anstrengung eines schmerzlichen Kampfes, daß Ravenstein es nie über sich vermochte, sie durch ferneres Drängen zu ängstigen und im Genusse des Augenblicks selig sich damit begnügte, sich der innigen Hingebung ihres so kindlichen und reinen Gemüths zu erfreuen, indem er sich überzeugt hielt, daß jenes Geheimniß wohl nur in der auf den höchsten Punkt getriebnen Dankbarkeit und Treue gegen die Wohltäter und Bildner ihrer Jugend, seinen Grund habe, über welche zu sinnen, er am besten glaubte, der Allgewalt der Liebe und der Zeit überlassen zu können.

Einst in der Dämmerungsstunde führte der Zufall ihn an einer kleinen Kapelle vorüber, die kaum hundert Schritte vom Schlosse, an einem schroffen Felsenabhang lehnd, ein uraltes Muttergottesbild enthielt, welchem der Volksglaube wunderthätige Kräfte zuschrieb und zu welchem die Landleute häufig mit ihren geheimsten Anliegen, ihren dringendsten Gewissensbeschwerden wallfahrteten. Eine unter dem weithin schattenden Dach einer uralten Kastanie, am Eingange des kleinen Gotteshauses angebrachte Bank, lud ihn zu einem augenblicklichen Ausruhen ein und die prachtvolle Landschaft, welche sich seinen Blicken darbot, und welche gerade von diesem Punkt aus gesehen und in dieser verklärten Abendbeleuchtung ihren höchsten Zauber entfaltete, hielt ihn lange in entzücktem und genießendem Betrachten dieser schönen Stelle fest. Das feierlichste Schweigen herrschte in dem weiten, vor ihm ausgebreiteten Landschaftsgemälde, um so auffallender drangen daher immer vernichtlicher leise stöhnende Laute, wie aus einer vom tiefsten Schmerz bewegten Brust, aus dem Innern der Kapelle an sein Ohr und der Gedanke, daß vielleicht Jemand, von einem Krankheitsanfall ergriffen, des Beistands bedürftig seyn könne, bewog ihn, hinein zu treten. Der kleine Raum mit nur wenigem einfallenden Tageslicht, war nur matt erhellt vom Scheine zweier Kerzen, die auf dem Altar brannten, auf dessen Stufen eine weibliche Gestalt wimmernd und betend lag. Gleich der erste Anblick hatte ihn überzeugt, daß nicht Krankheit, sondern Betrübniß oder Gewissensangst so schmerzvoll klagende Laute auspreste und um so größer

war daher sein Erstaunen, als er, leise näher tretend, in der Betenden Giannetta erkannte. —

Die heftige Gestikulation, womit sie, bald sich an den Busen schlagend, bald die Hände mit schmerzvollem Ringen zu dem Wibe der heiligen Mutter empor hebend, ein Gebet begleitete, das in unverständlichen Tönen unter tiefem Schluchzen von ihren Lippen floss, schien den trostlosesten Gemüthszustand auszudrücken, welcher Ravenstein um so unbegreiflicher war, als er noch vor wenigen Stunden das Mädchen in ihrem gewöhnlichen heitern Gleichmuth ohne den geringsten Anflug von Kummer und Betrübniß gesehn hatte! — Er blieb eine Zeit lang ein stummer Zeuge dieses sonderbaren und unerklärlichen Auftritts und entfernte sich zuletzt, ungesehen und leise, wie er gekommen war, froh, von Giannetta selbst nicht bemerkt worden zu seyn und in Nachdenken über die Ursache ihres Kummers. Zwar war die heftige Weise dieses leidenschaftlichen Volkes ihm hinlänglich bekannt, um zu wissen, wie wenig es oft mit den lauten Ausbrüchen ihrer innern Regungen auf sich habe. Dennoch blieb in Giannetta's Wesen ein so tiefer Seelenschmerz ausgeprägt. Die schweren Seufzer, die ihrer Brust entbrangen, gehörten so augenscheinlich einem bis zur Qual belasteten Gewissen, einer unendlichen Seelenangst an, daß er hierüber anfang, die sonderbarsten Vermuthungen zu fassen.

Um so größer war daher sein Erstaunen, als ihm noch am nämlichen Abend Gelegenheit ward, Giannetta zu sehen, diese in der gewohnten Unbefangenheit zu erblicken; dasselbe harmlose Lächeln, welches ihr so gut stand, schwebte um Mund und Wangen; dieselbe elastische Beweglichkeit in Gang und Bewegung, in welcher Ravenstein so oft den Ausdruck frohen Lebensgefühls zu sehen geglaubt, hob und beflügelte ihre Schritte und nur um das schöne Auge schwebte fast unmerklich ein zartes Wölkchen mit den Spuren der vergohnen Thränen. Ravenstein fühlte sich unangenehm berührt von dem Räthselhaften, was hier vorwaltete, und dieß um so mehr, als er auch in Laura's Wesen nun mit einem Mal etwas Gespanntes, wie ein gestiffentliches Zurückziehen zu bemerken glaubte, zu unmerklich jedoch, als daß er sich hätte überzeugen können, ob es wirklich oder nur eine Wirkung seines einmal angeregten Mißtrauens sey. —

Am folgenden Tage hatten beide Offiziere einen Streifzug nach der äußersten Spitze des Vorgebirges und durch die Buchten und Engpässe dieses Theils der Meeresküste

vorgenommen. Sie waren ermüdet am hohen Mittage zurückgekehrt, Ried später und ungewöhnlich aufgereggt, wie es schien, von der Hitze des Tags oder der Anstrengung. Sie nahmen ein leichtes Mahl ein, wobei wie gewöhnlich die Schwestern sie bedienten. Allmählig erheiterte sich Ried's Stimmung, er begann zu scherzen, aber auch zu trinken und indem er einige Mal sein Glas rasch voll geschenkt und geleert hatte, ergriff er plötzlich, als sie ihm nahe stand, Giannetta's Arm und sie an sich ziehend, fragte er mit scharf auf sie gerichteten Blicke und in gebrochnem Italienisch, welches er eigends zu dieser Frage schien einstuhirt zu haben: „Was macht dein Geliebter, Giannetta, der Räuberhauptmann?“

Machte diese seltsame Rede im ersten Augenblick den Unwillen des Rittmeisters rege, so mußte er doch im folgenden vor dem Schulderröthen erschrecken, welches Giannetta's Wangen mit tiefer Gluth übergoss, vor dem verlegnen Blick, den das sonst entschlossene Mädchen nicht zu erheben vermochte und vor dem angsthaften Weben, womit sie von dem höhnisch lachenden Frager sich vergewissens los zu winden strebte.

„Gesteh' es nur, mein schönes Kind, fuhr er, sie immer noch festhaltend, fort, daß Du des Straßendäubers Liebchen bist, denn es dürfte Dir doch nicht helfen, es lange zu läugnen, da wir seinem Schlupfwinkel bereits auf der Spur sind und Dein süßes Geheimniß bald aller Welt kund werden wird!“

Mit schadenfrohem Blicke weidete er sich bei diesen Worten an des Mädchens noch immer steigender Gluth und Verwirrung. Wer aber vermag Ravenstein's Entsetzen zu schildern, als er plötzlich auch Laura wie Espenlaub bebend und zur Marmorbüste erbleicht, kaum im Stande, sich aufrecht zu erhalten, sah!

Länger noch schien Ried, an seiner Rache sich weidend, diesen prinigenden Auftritt fortsetzen zu wollen, wäre es nicht endlich Giannetta gelungen, sich von ihm los zu reißen. Sie eilte in rascher Wendung zur Thür hinaus und mit Blüheschnelle sah Ravenstein im nämlichen Augenblick auch Laura, seine Laura! ihr nach-eilen, nachdem sie noch einen Blick voll unaussprechlichen Schmerzes, Scham und Trauer auf ihn geworfen. Ried sahe den Entfliehenden mit schallendem Hohngelächter nach und sagte dann: „Da sehen Sie nun selbst, mit was für ehrlichen und anständigen Leuten wir hier gehaufet und was für Tugendspiegel diese sitzamen Kinder sind.“

„Ich gestehe, war des Rittmeisters etwas Kleinlauter Antwort, daß mich das in Erstaunen setz. — Doch was wissen Sie von diesen Dingen, woher haben Sie dergleichen Nachrichten?“

„Ein Geistlicher in Salerno, war Ried's Antwort, welcher den Polizeispion macht, hat mir unter der Hand Winke gegeben. Ich hoffe, setze er geheimnißvoll lächelnd noch hinzu, mehr von ihm zu erfahren und vielleicht noch ganz andre Dinge! — Er fügte noch Vieles hinzu, seinen Plan entwickelnd, die Räuber sammt den Geächteten mit Einem Schlage einzufangen, indem ein Schiff, das an verschiedenen Orten der Küste von fern gesehen worden, bestimmt scheine, die Flüchtlinge aufzunehmen, und mithin zu vermuthen sey, daß diese sich längs der verschiedenen Buchten sammeln und bereit halten würden, den günstigen Augenblick zu benutzen. Doch seine Auseinandersetzungen fanden an dem Rittmeister für dieses Mal einen ziemlich unaufmerksamen und zerstreuten Zuhörer, indem eine heftige Unruhe seine Brust erfüllte, worin er nichts sehnlicher wünschte, als Laura zu sprechen und den festen Vorsatz faßte, nun um jeden Preis die eigentliche Beschaffenheit dieser zweideutigen, Mißtrauen erregenden Geheimnisse zu ergründen. — Er war zuletzt herzlich froh, als Ried endlich dem Gespräche ein Ende machte, indem er erklärte, jetzt gleich noch eine kleine Streiferei in die nächste Umgebung des Schlosses vornehmen zu wollen. Die Wirkungen der Flasche, der er unterdessen fleißig zugesprochen, hatten seinen aufgeregten Zustand noch erhöht. Ravenstein konnte nicht glauben, daß er in demselben geeignet seyn könne, etwas Zweckmäßiges für die Angelegenheiten des Dienstes auszuführen. Er schlug ihm vor, für jetzt noch etwas zu ruhen und trug für eine in den spätern Abendstunden vorzunehmende Exkursion sich ihm zur Begleitung an; aber der Lieutenant lehnte dieß ab und der sonderbar listige und zweideutige Blick, womit er seine Weigerung begleitete, ließ Ravenstein auf der Stelle ahnen, daß er Verlangen trage, irgend ein Wagstück auf seine Rechnung auszuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Logogriffs in voriger Nummer:

Motto. — Otto.

(Fortsetzung im ersten Nachtrage.)

Gleichname?

Mich hat gar oftmals schon der Frauen Mund gepriesen,
Mein Schimmer und mein Glanz schon manches Aug' ergötzt.
Und keine läßt um mich die Nähe sich verdrängen,
Wenn sie mich breit und schmal an Gut und Kleider setzt.
Auch muß ich größern Zweck noch außerdem erfüllen,
Denn vielen liegt daran, sich ganz in mich zu hüllen.

Nun bin ich nicht allein den Frau'n zur Lust erkoren,
Gar oft durchspäht mich auch mit ernstem Blick der Mann,
Ich zeig' ihm, wo der Feind die letzte Schlacht verloren,
Wenn er zum Gipfel auch mich nicht ersteigen kann,
Und was wohl außer mir kein Andern würde wagen,
Ich muß mich selbst sogar auf meinen Schultern tragen.

Miszellen.

Im Weinhandel am Rhein dauert die kürzlich begonnene größere Lebhaftigkeit fort. Der Mainzer Weinhändler Dahm hat unter Berathung des ältesten und erfahrendsten Weinhändlers unserer Stadt, Herrn Lauteren, eine Qualitäts-Classification der Rheinweine versucht, welche die Zustimmung der Kenner erhielt. Von 1783 bis 1834 bestimmt derselbe 49 Wein-Sorten. Den Ehren-Rang über alle ertheilt er dem 1783r; dann läßt er sie in nachstehender Ordnung folgen: 11r, 34r, 22r, 84r, 94r, 6r, 7r, 27r, 25r, 2r, 26r, 31r, 88r, 4r, 98r, 19r, 1800r, 18r, 15r, 1r, 33r, 28r, 32r, 30r, 12r, 10r, 8r, 3r, 93r, 91r, 92r, 14r, 13r, 97r, 87r, 21r, 86r, 89r, 20r, 96r, 16r, 95r, 23r, 24r, 99r, 29r, 85r und 9r.

Am 21. Febr. entstand in dem Theater de la gaité zu Paris bei einer Probe einer Oper, Feuer, welches so rasch um sich griff, daß es ohnerachtet der schnellsten Hülfe, ein Raub der Flammen wurde. — Die zu der Probe versammelten Schauspieler mußten durch die Fenster gerettet werden; ein Maschinist, eine Frau und ein Kind kamen in den Flammen um. Der Verlust ist leider nur zu bedeutend. Herr Lami soll das Eigenthum des Theaters früher um 400,000 Frs. an sich gebracht haben, und dann dem vorigen Besitzer, Herrn Guibert de Pixérécourt, sind noch an Werth ihm gehöriger Möbeln gegen 300,000 Fr. verbrannt.

Am 27. Nov. v. J. Nachmittags wurde der 68jährige Priester an der St. Loretto-Kapelle bei Rosenheim in Bayern in seiner Wohnung von zwei Gaunern überfallen, die zuerst seine alte Ausgeberin, dann ihn, nachdem sie ihn um ein Reise-geld gebeten, mit einem 24-Kreuzerstück (7 Sgr.) aber nicht zufrieden waren, und mehr begehrten, bis auf den Tod mißhandelten, und nachher 250 Gulden aus dem Schrank raubten. Als der eine dann noch höhnisch den Preis um Verzeihung gebeten, der andere aber sich die blutigen Hände gewaschen, schlugen sie ihren Weg nach München ein.

Glücklicher Selbstmord. Elise T..., ein verbes, freies Landmädchen bei B..., war in Desperation, ihr Treuer war zum Untreuen geworden, andre ländliche Reize hatten ihn beim Dreschen oder Tanzen gerührt — genug sie ward rappelköppisch, ging in die Stadt, kaufte 3 Loth Schießpulver, eine Bleikugel, und beschloß, sich zu erschießen. Dann würde es ihrem handfesten Schäfer schon leid thun. Mannichfach belehrt über die fürchterlichen Wirkungen des Pulvers ersindet sie im Sturm eine haarsträubende Vorrichtung zum Schusse: sie sperrt sich in ihre Kammer, kleidet sich sehr leicht an, schüttet die drei Loth Pulver auf einen Suppenteller und legt die Kugel in die Mitte drauf — hocht sich mit dem Siege über den Teller und zündet die Geschichte mit einem Fidibus (statt der Lunte) an. Die Flamme schlägt auf — — man fand sie als einen vermuthlich seligen Geist nach dem glücklich vollbrachten Selbstmorde auf der Nase liegend und über Brandwunden am Siege stöhnend, die nun mit etwas Salbe dem seligen Geiste kurtirt werden. Zu ihrer höchsten Verwunderung hat sie beim Aufstehen die Bleikugel ganz ruhig in der Mitte des Suppentellers liegen gesehen.

In dem französischen Dorfe Samars (Nord-Departement) ereignete sich kürzlich folgender traurige Vorfall: Eine Frau, die im siebenten Monate schwanger ging, kehrte um 7 Uhr Abends von der Arbeit nach ihrer Wohnung zurück, als ihr plötzlich ein maskirtes und ganz weiß gekleidetes Individuum entgegen trat, und die Arme nach ihr ausstreckte. Vor Schrecken außer sich, schrie sie um Hülfe und entfloß der fürchterlichen Gestalt, die sie verfolgte. Zu Hause angekommen, empfand sie Geburtswehen, und legte zu den Füßen ihres Mannes ein Kind nieder, welches in Folge des mütterlichen Schreckens, schwarz geworden war. Die unglückliche Frau, welche sechs kleine Kinder zurüchläßt, überlebte ihre Entbindung nur wenige Minuten.

Ein bekannter Pariser Banquier bemerkte, als er von dem letzten Walle in der Dprre zu Hause kam, daß ihm drei Dinge fehlten: seine Frau, sein Kassirer und seine Kasse. An den beiden ersten Gegenständen schien ihm sehr wenig gelegen, desto empfindlicher aber war ihm der Verlust des dritten. Aus einigen eiligst eingegebenen Erkundigungen erräth er die Spur der Flüchtlinge; er nimmt Postpferde, und eilt nach Havre, wo er mitten in der Nacht ankommt. In dem Gasthose erkundigt er sich sogleich nach allen Fremden, und erfährt, daß durch ein seltsames Zusammentreffen, die beiden Personen, welche er sucht, das Zimmer dicht neben ihm bewohnen, und welche er sucht, das Zimmer dicht neben ihm bewohnen, und daß sie am folgenden Morgen nach den Vereinigten Staaten abreisen wollen. Er verliert keine Zeit, erbittet sich die Gegenwart des Wirthes und noch eines Zeugen, und läßt sich nach dem Zimmer der beiden Flüchtlinge führen. Bei dem Geräusch, welches an der Thür entsteht, vermuthet der Kassirer

sogleich die Gegenwart seines Heren; er öffnet, stürzt sich ihm zu Füßen und bittet ihn, diejenige zu verschonen, welche in dem anstößenden Kabinette schlummere. Mit leiser Stimme flüstert ihm der Gatte ins Ohr: „Über was fällt Ihnen ein, mein lieber Friedrich; ich komme ja nicht meiner Frau, sondern nur meiner Kasse halber!“ Friedrich läuft sogleich nach dem Schreibtische, holt sein Portefeuille hervor und giebt es seinem Heren. Dieser nimmt es, untersucht es und giebt dann dem Kassirer 10,000 Fr. mit den Worten: „Mein lieber Freund, dies ist für den Dienst, den Sie mir leisten, indem Sie mich von einer Frau befreien, welche ihre Pflichten so ganz vergessen konnte. Sie können morgen nach New-York abreisen.“ Ganz Paris lacht über diese Geschichte und billigt das Verfahren des betrogenen Ehemannes, der diesesmal die Lacher auf seiner Seite hat.

Am 7. März Abends 7 Uhr brach zu Frankenstein vor dem Breslauer Thore eine Feuersbrunst aus, wodurch 11 mit Getreide angefüllte Scheuern in Asche gelegt wurden.

Am 4. März brach zu Poppelau (Regierungs-Bezirk Oppeln) im Königl. Pentante Feuer aus, durch welches die Königl. Försterei, 1 Kommunal-Gebäude, 17 Gärtner-, 10 Häusler- und 17 Angethäusler-Besitzungen mit allem Zubehör und fast der ganzen Habe ihrer Bewohner eingeäschert wurden. 87 Familien sind durch den Brand verunglückt. Ein Familienvater und ein Kind fanden ihren Tod in den Flammen.

Freitag Sonnabend, den 28. März 1835, Abends 7 Uhr, Liedertafel im deutschen Hause.

Am Grabe
meines innigst geliebten Gatten
Johann Carl Herrmann,
Kretscham-Besitzer zu Goldberg.

Gestorben den 7. März 1835, in einem Alter von 44 Jahren
10 Monaten 14 Tagen.

In den freundlichsten Gestalten
Schuf sich mir der Ehe Glück;
In der Liebe zartem Walten
Wau' sich lieblich mein Geschick!
Sieh'! da ward des Gatten Leben
In des Todes Hand gegeben.

An der Hand des Gatten blühte
Mir beneidenswerth mein Loos
Groß, so wie mein Glück erglühete,
So ist auch mein Schmerz nur groß!
Denn was ich durch ihn verloren
Wird mir nimmermehr geboren!

Ach! und die verwaist'nen Kleinen
 Stehen an des Vaters Grab,
 Seh'n zum Himmel auf und weinen;
 Denn gebrochen ist ihr Stab!
 Und der Zukunft bleicher Schatten
 Trübt die Hoffnung, die sie hatten!
 Dank Dir, Gatte! für die Treue
 Für die Vaterliebe Dir!
 Jeder Morgen war auf's Neue
 Zeuge Deiner Liebe mir!
 Nun sind solcher Ehe Stunden
 Mir auf immerdar verschwunden!
 An des Gatten Sarkophage
 Ruf' ich mit betrübtem Blick:
 „Hin sind meine schönsten Tage,
 „Kurz war meiner Ehe Glück!
 „Und das herbste Loos hienieden
 „War so früh mir schon beschieden!“
 Doch! den Blick zu jenen Höhen!
 Wo Dein Geist die Heimath fand! —
 Denn es giebt ein Wiedersehen
 In dem unbekanntem Land! —
 Mir auch wird der Tag erscheinen,
 Der uns wieder wird vereinen!

Golbberg, den 18. März 1835.

Johanne Amalie Eleonore, verm.
 Herrmann, geb. Hirschfelder.

Schmerzliche Erinnerung
 am einjährigen Todestage
 unsrer unvergesslichen Tochter und Gattin
 der

Frau Maria Elisabeth Bunzel,
 geb. Steinberg,

Stellmacher-Meisterin in Proßhain.

Gestorben den 25. März 1834.

Gewidmet von treuen Eltern.

Du starbst zu früh für All' die lieben Deinen
 Du unvergesslich gute Tochter, Gattin Du;
 Trost ist es uns, an Dein:m Grab' zu weinea,
 Dies gießt in uns're bangen Herzen Ruh'.

Was Du uns warfst, das möchte gern erzählen
 Der tiefgebeugten Eltern fühlend Herz;
 Es kann den schweren Kummer nicht verhehlen
 Und fühlt im Klagen Lind'ung für den Schmerz.

Dein Todestag erneuert uns're Thränen
 So oft er in der Jahre Lauf erscheint;
 Denn stillen kann kein ird'scher Trost das Sehnen,
 Bis Ewigkeit auf immer uns vereint.

Ja immer wollen wir hier Dein gedenken
 Und oft zu Deinem Grabe gehn,
 Bis man dereinst uns auch wird senken
 In's stille Grab — zum frohen Wiedersehn!

Und tröstend tönt Dein Ruf aus jenen Fernen:
 „Ihr theuern Herzen fühlet Kraft und Muth!
 „Vergesst den Schmerz, wer weilt auf höhern Sternen
 „Der hat errungen ja das höchste Lebens-Gut.

Proßhain, den 25. März 1835.

Johann Gottlieb Steinberg } als
 Maria Elisabeth Steinberg } Eltern.
 C. G. Bunzel, Stellmacher-Meister, als
 Wittwer.

Frühlingsweih

am Grabe unsrer unvergesslichen Tochter und Schwester,
 der

Frau Johanne Eleonore Wehrsig,
 geb. Grund.

Hirschberg, 1835, den 20. März.

Wir hatten Dich, uns einst zur Lust geboren,
 Zu froher Hoffnung, Theure, Dich!
 Daß Du es warst, die schmerzlich wir verloren,
 Aus unserm tiefen Harne zeigt es sich.

Uns schufest Du zum schönsten Dreiverein,
 Uns ziertest Jugend Du und Haus:
 Da brach der Fels zu Deinem Leichensteine,
 Und unsrer Freude hohes Lieb ist — aus.

So klagen wir, so spricht mit heißen Zähren,
 Berewigte, Dir unser Schmerz:
 Doch, mag gerecht und still es ihn auch nähren,
 Mit sanfter Hand giebst Du uns Trost in's Herz.

Du hast des Erdendaseyns Blumenbanke
 Uns schön und ewig vest gemacht;
 Du hast, um einzugehn im Lohnestande,
 Der Mutterpflicht zum Opfer Dich gebracht.

Aus unserm Arm gingst Du mit unserm Segen,
 Weit Du ihn werth gewesen bist;
 Und Du auch bringst Erwiedrung uns entgegen,
 Wo Trennung:weh' ein fremder Name ist.

Mag denn des Leuges Hauch das — Grab berühren,
 Dem unser Fleh'n Dich nicht entrückt:
 Du wirst den Frühling uns vor's Auge führen,
 Den Wiedersehn und Ewigkeit uns schmückt.

Karl Grund, Schmiedemeister, } Eltern.
 Marie Grund, geb. Mairwald, }
 Christiane Grund, } Schwestern
 Friederike Grund, } der Berewigten.

Zum Gedächtniß

meines

vor Jahresfrist, nämlich am 30. März 1834, entschlafenen
geliebten Gatten,

des

gewesenen Freihäuslers und Webermeisters

Chr. Ehrenfried Neumann zu Rohnau.

Schon schläfst Du, Theurer, sanft den Todeschlummer
Der Monden zwölft! — Welch' eine bange Zeit
Für mich Verlassne, die gebeugt von Kummer
Heut' Dein Gedächtniß vielfach schwer erneut.

Verschwunden, ach! dahin sind nun die Freuden,
Die Deine Liebe mir im Leben schuf,
Und nichts bleibt mir, als herbes Trennungtleiden
Nach Deinem unverhofften Scheidungsruf. —

Ich denke Dein an jedem neuen Morgen,
Wenn mich, vom kurzen Schlaf betäubt erwacht,
Wald wiederfinden meines Lebens Sorgen,
Mir von verborg'ner Vorsicht zugehacht.

Ich denke Dein, wenn meines Daseyns Stunden
Hinciten mit der Zeiten raschem Flug;
In meinem Leid, im Schmerzgefühl der Wunden,
Die mir das Schicksal durch Dein Scheiden schlug.

Ich denke Dein, wenn in der Abendstille
Die Ruhe freundlich jedem Müden winkt,
Dein, wenn mein Geist die nächtlich dunkle Hülle
Der Schickung meines Gottes nicht durchdringt.

Und denk' ich Dein: dann zittern heiße Thränen
Die blassen Wangen zahlreich mir herab!

Ich fühl' in mir ein überirdisch Sehnen
Nach Dir, und bebe nicht vor meinem Grab.

D! gern eilt' ich durch seine Finsternisse
Dir zu, dorthin, wo nichts das Auge trübt,
Wo ich Dich wiederseh', in meinen Arm Dich schliesse,
Dich, theurer Gatte, heiß von mir geliebt. —

Der süße Trost der heit'gen Jesus-Lehre
Beruhige indes mein trauernd Herz,
Damit kein Trübsal meinen Glauben störe
An den, der Wunden schlägt, und heilt den Schmerz.

Schlaf darum wohl! Erschein' im Himmelsglanze
Mir, wenn die letzte Thräne ausgeweint;
Dein Engel zeige mir im Siegeskranze
Den Tod als Freund, der mich mit Dir vereint.

Rohnau, den 30. März 1835.

Johanne Rosine Neumann, geb. Weber,
als tief trauernde Wittwe.

Der wehmüthigen Erinnerung

an den weil. Junggesellen

Johann Gottfried Feist,

gewes. Porzellanmaler in Friedeberg a. D.,

bei der einjährigen Wiederkehr seines Todestages aus
treuer Liebe gewidmet.

Er starb zu Friedeberg am 25. März 1834, an Drüsenkrankheit,
alt 23 Jahre 6 Monate 13 Tage.

Wir trugen weinend Dich zu Deiner Ruhesätte,
Und senkten Dich hinab in Deine stille Gruft,
Du theurer Sohn, den früh des Todes Sichel mähte,
Den, uns zu tiefem Schmerz, des Höchsten Wink geruft.

Wir dachten sehnend Dein, als frisch des Lenzes Blüthen
Sich duftend hoben aus der Erde Mutterchoos,
Als tausend Blumen hold am Sonnenstrahl erglühten,
Und sich mit jungem Grün des Baumes Knosp' erschloß.

Wir pflückten sie, um Dir mit frisch gewundenen Kränzen,
Dein Grab zu schmücken, das die theure Hüll' umschließt,
Es hebt die Brust voll Gram, der Wehmuth Zähnen glänzen
Im Aug', indes das Herz in Klagen sich ergießt!

Wir dachten trauernd Dein, als reich gefüllte Aehren
Voll goldner Frucht sich tief zur Erde hin geneigt,
Und konnten nicht der Thränen herbem Strome wehren.
Ach! unster Aerndte Frucht hat Todes Hand gebleicht!

Wir dachten weinend Dein, als rauher Lüfte Wehen
Der Bäume falbes Laub Dir auf Dein Grab gestreut,
Wir blieben sinnvoll an des Hügel's Denkmal stehen,
Das liebend unser Herz voll treuen Sinns Dir weiht.

Wir dachten Dein, als mit des Winters Todtenkleide
Sich rings zum langen Schlaf die stille Flur umhüllt.
Du fehltest uns! Mit Dir entwich uns jede Freude,
Des Herzens Hoffen, ach! blieb für uns unerfüllt!

Wir denken Dein! Jetzt lehrst Dein Sterbetag uns wieder,
Und regt von Neuem auf der Trennung herben Schmerz,
Es blickt das Auge thranend auf Dein Grab hernieder; —
Doch hebt sich auch der Blick getrübtet himmelwärts.

Wir denken Dein, der Du im Land der ew'gen Wonnen,
Von bit'rem Erdenweh auf ewig unberührt,
Ein schön'eres Daseyn nun zu ew'gem Heil begonnen,
Wo Deine Tugend Dich zu hohem Lohn geführt!

Wir denken Dein! — Ruh' wohl! — Dir bleibt in
unserm Herzen

Der treuen Liebe Denkmal unerschüttert stehn.
Wir wandeln hoffend hier im Land' der ird'schen Schmerzen,
Und warten freudig auf ein sel'ges Wiedersehn!

Mar. Ros. Eckart, geb. Elsner,
als Mutter.

Karl Wilh. Eckart, Porzellanmaler,
als Pfleger.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter Emilie, mit dem Rathsherrn und Kaufmann Herrn Gustav Scholz in Hirschberg, zeigt ganz ergebenst an
der Königl. Kreis-Justiz-Rath Loge zu Landeshut.

Emilie Loge
und
Gustav Scholz
empfehlen sich als Verlobte.

Entbindungs-Anzeigen.

Unsere verehrten Verwandten und Freunden habe ich die Freude, die heute Nachmittag 4 1/2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Agnes, geb. Ulrich, von einem gesunden Knaben ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 20. März 1835. C. Kirstein.

Heute früh 3/4 auf 1 Uhr wurde meine Frau Ernestine, geb. Menzel, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Pomßen, den 13. März 1835.
Gustav Maske,
herrschaftlicher Förster und Revier-Jäger.

Todesfall-Anzeigen.

Unsere zahlreichen nahen und entfernten Averbwandten und Freunden, zeige ich tiefbetrübt hierdurch an: daß gestern früh meine innigst geliebte Schwester, die verwitwete Anna Maria Hilbig, geb. Weist, in Wiefenthal, in dem Alter von 56 Jahren in die Wohnungen des ewigen Friedens uns vorangegangen ist.

Geliebte Schwester, ruhe wohl!
Dein Pilgrimstauf ist nun vollbracht,
Dein Wanderstecken ist entzwei,
Aus Gnaden bist Du selig,
Weil Dir's durch Deinen Heiland ist gelungen.
So ruhe wohl!

Hirschberg, den 23. März 1835.

M. S. verwitwete Würfel, geb. Weist.

Am 13. März, Abends, endete unsere liebe Schwester und Schwägerin, die Frau Johanna Agnete Köster, geb. Scholz, in Egelisdorf, ihr irdisches Daseyn, in einem Alter von 56 Jahren 9 Monaten.

Du hast gebuhlet, herbe Leidenstage
Sind über Deinem Haupt dahin geist;
Manch hartes Loos stimmt' Dich zu lauter Klage,
Bis sanft die Zeit auch Deinen Schmerz gehellt.
Nun sind die Prüfungsstunden auch verronnen,
Ein höh'eres Leben hat für Dich begonnen,
Wo Dich nicht mehr berührt der Erde Leid,
Wo Dich, nun lohnend, ew'ges Glück erfreut.

O. Helge, als Schwager.
R. Helge, geb. Scholz, als Schwester.

Gestern Abend 1/2 auf 11 Uhr vollendete unser geliebter einziger Sohn und Bruder Adolph Eduard Wende in dem hoffnungsvollen Alter von 9 Jahren 10 Monaten, an einem nervösen Fieber, sein uns so theures Leben. Mit schmerzlich blutendem Herzen machen wir diesen, uns tief beugenden, Verlust unsern auswärtigen Freunden bekannt, und deren stille Theilnahme bittend.

Schmieberg, den 23. März 1835.

Fr. Heinrich Wende, nebst Frau
und einzigen Tochter.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 23. März. Der Bürger und Fleischhauer Meister Johann Benjamin Friedrich, mit Frau Karoline Henriette Kinzel alhier.

Schöna u. D. 24. Febr. Der Tischlermeister Karl David Stumpe, mit Joh. Beate Leder aus Kudelsstadt. — D. 24. März. Herr Johann Karl Friedrich Hellwig, Wassermüller in Lomniz, mit Jgfr. Joh. Beate Kiebig aus Ober-Röversdorf. Landeshut. D. 3. März. Der Bäckermeister Borbeck, mit der verw. Frau Maria Elisabeth Müller, geb. Wilhelm. Sehardtendorf. D. 24. Febr. Der Schneider Ehrenfried Kehrlich, mit Joh. Christiane Seidel aus Eißerwalde. — D. 1. März. Der Intiger und Stellmacher Gottlieb Gerlach, mit Joh. Christiane Sommer aus Augustthal. — D. 3. Der Weber Gottlieb Elger aus Goldentraum, mit Jgfr. Christiane Schulze aus Augustthal.

Fauer. D. 2. März. Der Tuchmachermstr. Herrmann, mit Jgfr. Joh. Ros. Schneider. — D. 3. Herr Kaufmann Kühndl aus Hohenfriedeberg, mit Frau Charlotte Mathilde geb. Wende. Volkersdorf. D. 2. März. Der Bandmacher Joh. Traugott Kriegel, mit Jgfr. Joh. Eleonore Wittig. Gerlachshausen. D. 24. März. Joh. Gottfried Schmidt, Wirtschaftsvogt zu Ober-Gerlachshausen, mit Jgfr. Johanne Christiane Klamm.

Geboren.

Hirschberg. D. 14. Febr. Frau Nagelschmiedegessele Hübne, einen S., Gustav Adolph. — Den 28. Frau Kofftner Hoppe, eine T., Friederike Auguste Wilhelmine. — D. 1. März. Frau Handschuhmacher Beyer, eine T., Marie Auguste Luise Julie. Grunau. D. 5. März. Frau Inwohner Müller, eine T., Anna Maria Theresia.

Schmieberg. D. 9. März. Frau Bandweber Leuschner, einen S. — Frau W. Pohl in Hohenwiese, eine T. — D. 11. Frau Weistfammacher Ackermann, eine T. — D. 12. Frau Fleischmeister Baber jun., eine T., Karoline Wilhelmine. — D. 14. Frau Inwohner Thamm, e. S. — D. 15. Frau Böttchermeister Högelheimer, einen S. — Frau Kutscher Felsmann, e. S. — In Hohenwiese: Frau Weber Scholz, eine T. — Frau Weber Jäkel, einen S. — Frau Benjamin Pohl, eine T. — Frau Tischlermeister Förster, einen todtten S. Tiefhartmannsdorf. Den 18. März. Frau Kantor Meißner, eine T., Maria Mathilde.

Schöna u. D. 5. Febr. Frau Huf- und Waffenschmiedmeister Werner, einen S., Ernst Wilhelm Albert. — D. 15. Frau Schornsteinfegermstr. Krause, einen S., Karl Ferdinand Adalbert. — D. 2. März. Frau Huf- und Waffenschmiedmstr. Renner, einen S., Friedrich Wilhelm Dewalt.

Alt-Schöna u. D. 4. März. Frau Pachtfleischermmeister Wolf, einen S., Karl Heinrich,

Landeshut. D. 7. März. Frau Tischlermeister Berger, geb. Wende, einen S.

Goldberg. D. 15. Febr. Frau Tuchmacher Biefert, eine Tochter. — D. 16. Frau Tuchmacher Seidel, eine Tochter. — D. 22. Frau Müllerergesell Kopfdeutscher, e. T. — D. 23. Frau Fleischhauer Hilscher, e. T. — D. 24. Frau Bäcker Hoffmann, einen S. — D. 25. Frau Werwerksbesitzer Klose, eine T. — D. 28. Frau Schuhmacher Junge, eine T. — D. 1. März. Frau Fleischhauer Ulrich, einen S. — D. 2. Frau Schuhmacher Clausniger, einen S. — D. 11. Frau Schornsteinfeger Thiele, Zwillingstöchter, welche starben. — D. 20. Frau Tuchhändler Glauich, einen S.

Volkshain. D. 26. Febr. Frau Schuhmacher Böcker, eine T. — Den 27. Frau Bäckermeister Brüder, einen S.

Nieder-Würgsdorf. D. 6. März. Frau Inwohner Förster, einen S. — Den 6. Frau Freibaugutsbesitzer Härtel, einen S. — Den 16. Frau Inwohner Gutsch, einen S. — D. 17. Frau Freyhäuser Rudolph, eine todt T.

Ober-Würgsdorf. D. 11. März. Frau Inwohner Lehmburg, eine T.

Nieder-Wolmsdorf. D. 11. März. Frau Müllermeister Bogdan, eine T. — Den 19. Die Frau des herrschaftlichen Dienstknechts Knoblich, eine T.

Ober-Wolmsdorf. D. 9. März. Frau Inwohner Mosig, eine T. — Den 17. Frau Freyhäuser Alt, einen S.

Röhrsdorf. Den 18. März. Frau Schullehrer Schramm, einen S.

Thomasdorf. D. 16. März. Frau Freibaugutsbesitzer Kolke, eine T.

Greiffenberg. D. 12. März. Frau Tischlermstr. Lindner, einen S., Heinrich Bruno. — Frau Schuhmacher Müller, einen Sohn. — Frau Schuhmachermeister Christian Fehner, e. S., Karl Robert. — Frau Kaufmann Kretschmann, einen S. — D. 13. Frau Kunst- und Biergärtner Dänauer, einen todt S.

Mittel-Langendls. D. 24. Febr. Frau Weber Stelzer, eine T., Amalie Ernestine.

Schwerta. D. 19. Febr. Frau Greni- und Steuer-Einnehmer Buchholz, einen S., Alexander Robert Hugo. — Den 1. März. Frau Feinbinnungsbesitzer und Handelsmann Ruttner, einen S., Karl Adolph Rudolph. — D. 10. Frau Inwohner und Maurer Streit, eine T.

Kriebersdorf. D. 7. März. Frau Schneider Scholz, eine Tochter. — D. 14. Frau Inwohner G. Beinndt, eine T.

Kriebeberg. D. 3. März. Frau Kürschner Hampel, einen Sohn. — D. 9. Frau Pastor Thomas, eine T. — D. 13. Frau Bürger Pögel, eine T. — D. 14. Frau Tischlermeister Reimann, eine T.

Egelsdorf. D. 27. Febr. Frau Weber Wagenknecht, eine T. — Frau Papier-Fabrikant Elsner, einen S.

Gebhardtsdorf. D. 20. Febr. Frau Inlieger Trautmann, einen S. — D. 21. Frau Gärtner Klosser, einen S. — D. 23. Frau Kürschner Hertsh, eine T.

Marlissa. D. 18. Febr. Frau Fleischhauer-Oberälteste Ritter, eine T., Maria Luise. — D. 1. März. Frau Altuar Bogt, eine T., Laura Pauline Dittlner.

Jauer. D. 26. Febr. Frau Biergärtner-Hanke, e. S. — D. 27. Frau Rfm. Wöhm, e. S. — Frau Seilermstr. Münke, e. S. — D. 1. März. Frau Kürschner Jänke, e. S. — D. 2. Frau Bäcker Kobelt, e. T. — D. 6. Frau Gastwirth Liebhal, eine T. — D. 7. Frau Kutscher Latt, eine T. — D. 9. Frau Maurergesell Scholz, eine T. — D. 10. Frau Schnittwaarenhändler Wager, eine T. — Frau Kantor Hacke, einen S. — Frau Weisgerbermeister Mattausch, einen S. — D. 12. Frau Seiler Reimann, eine T. — D. 13. Frau Inwohner Franz Müller, einen S. — D. 15. Frau Züchner-Kleinert, eine todt T. — Frau Schuhmacher Seifert, einen S. — D. 16. Frau Steuer-Inspector Seidel, eine todt T. — Frau Zuchthaus-Prediger Grandtke, einen Sohn.

Alt-Jauer. D. 27. Febr. Frau Inwohner Tschorn, e. T. — D. 9. März. Frau Puffschmid Seidel, einen S.

Poischwitz. D. 24. Febr. Frau Freibaugutsbesitzer Gnieser, e. S., welcher nach erhaltener Nothtaufe bald wieder starb.

Nieder-Poischwitz. D. 6. März. Frau Freistellbesitzer Joppich, eine T., welche den 8. wieder starb.

Profen. D. 23. Febr. Frau Häuser Mehl, Zwillingstöchter.

Edwenberg. D. 22. Febr. Frau Schuhmacher Hanke, einen S. — D. 2. März. Frau Amtsk. Actuarius Richter, einen S. — D. 5. Frau Bäcker Schön, eine T. — D. 8. Frau Schneider Pohl, einen S.

Plagwitz. D. 7. März. Die Ehefrau des Hausverwalters bei der Irren-Versorgungs-Anstalt, Herrn Heinrich, einen S.

Liebertal. D. 17. Febr. Frau Schuhmachermeister Heinrich, einen S., Karl Joseph Anton. — D. 5. März. Frau Züchnermeister Köhner, eine T., Barbara Theresia. — D. 10. Frau Züchnermeister Stöckert, einen S., Karolus.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. März. Johann Joseph Friedr. Wilhelm, Sohn des Wirtchermeisters Kriebach, 2 J. 6 M. — D. 19. Emma Pauline Natalie, Tochter des Herrn Cornelius Zumbunn, Gensdarm-Wachtmeister, 8 M. 6 J. — D. 23. Die Ehefrau des Bürgers und Malers Herrn Johann Gottlieb Offenberg, 63 J. 6 M.

Grünau. Den 15. März. Der Häusler Joh. Ehrenfried Ringel, 44 J. und den 22. dessen Ehefrau, 44 J.

Kunnersdorf. D. 18. Febr. Johanne Karoline geb. Anmann, 43 J.

Lieshartmannsdorf. D. 21. März. Maria Mathilde, Tochter des Herrn Kantor Meister, 3 Tage.

Löhn. D. 12. März. Der Kürschnermeister Ernst Gottlieb Lorenz, 26 J. 3 T. — D. 20. Die Ehefrau des Steuer-Aufsehers Herrn Gottlieb Prögel, Joh. Sophie Magdalene, geb. Seidel, aus Tannenroda im Sachsen-Weimarischen, 42 J. 6 M. 19 T. Sie hinterläßt 6 unexzogene Kinder.

Merzdorf am Bober. D. 11. März. Joh. Franz Bernhard, einziger Sohn des Gärtners Joseph Fiade, 8 M. 15 T.

Schmiedeberg. D. 6. März. Joh. Beate geb. Hallmann, hinterl. Wittve des gewes. Inwohners Thomas, 73 J. 2 M. — D. 9. Ida Maria, Tochter des verstorbenen Schneidermeisters Baumgart, 7 J. 8 M. — D. 10. Der Kandidat Herr Johann Friedrich Breiter, 66 J. 6 M. — D. 13. Johanne Christiane geb. Conrad, hinterl. Wittve des gewesenen Stellmachermeisters Krebs, 52 J. 4 M. — Frau Marie Beate geb. Hertel, 64 J. 10 M. — D. 15. Karoline Wilhelmine, Tochter des Fleischermeisters Wader jun., 4 J. — D. 16. Johanne Christiane geb. Walter, Ehefrau des Rathsbieners Baumert, 59 J. 8 M. — D. 20. Der Schuhmachersgeßell August Scholz aus Schleich bei Dels, 24 J. 8 M. — D. 22. Adolph Eward, Sohn des Kaufmannes Herrn Wende, 9 J. 10 M. 7 T.

Landeshut. D. 2. Febr. Friedrich Wilhelm Rudolph, Sohn des Buchbinder Jentsch, 9 M. 16 T. — D. 2. März. verw. Frau Schuhmacher Krenner, Helene Juliane, geb. Gandisch, 68 J. 15 T. — D. 4. Ernestine Paul. Caroline, älteste Tochter des Tischlermstrs. Ernst Bürgel, 6 J. 3 M. 8 T. — D. 8. Frau Polizey-Inspector Hartwig, Friederike Amalie geb. Ludwig, 39 J. 10 M. 17 T. — D. 9. Julius Ludwig Wolde mar, dritter Sohn des Königl. Superintendenten und P. prim. Herrn Falk, 4 J. 5 M. — D. 10. Gustav Rud. Heiner. Julius, zweiter Zwillingsohn des Schornsteinfegers Heberle, 18 T. — D. 12. Friedrich Wilhelm August, zweiter Sohn des Biergärtners Scholz, 4 J. 3 M. 14 T. — D. 15. Mathilde Luise, jüngste Tochter des Stadtwachtmeisters Plogemann, 1 J. 2 M. 5 T.

Salzbrunn. D. 3. März. Joh. Amalie Karoline, jüngste Tochter des Müllermeisters Pittmann, 10 M. 24 T.

Friedrichsdorf. D. 4. März Frau Häusler u. Zimmermann Bernt, Anna Rosina, geb. Hillger, 58 J. 7 M. 15 Z. — Frau Weber Biesel, Johanna Rosina geb. Seibt, 37 J. 10 Z. — D. 8. Frau Tischlermeister Stümmler, Joh. Hof, geb. Berndt, 54 J. 11 M. 11 Z. — D. 9. Frau Joh. Elisabeth geb. Scholz, hinterlassene Wittve des Häuslers und Maurers Schöps, 67 J. 3 M. 3 Z. — Frau Joh. geb. Frommelt, hinterl. Wittve des Häuslers und Bäckers G. Berndt, 48 J. 5 Z. — D. 14. Joh. Christiane, jüngste Tochter des Häuslers und Webers Rückert, 10 W. 4 Z. — D. 18. Der Schuhmacher Karl Gottlieb Grabs, 76 J. 6 M. — D. 23. Karl Wilhelm, einziger Sohn des Schuhmachers Traugott Feige, 4 W.

Neuwarnsdorf. Den 6. März Karl August hinterlassener ältester S. des Häusler u. Weber Traug. Rechenberg, 25 J. 10 M.

Nieder-Rödersdorf. D. 20. Febr. Der Freihäusler Joh. Gottfried Hein, 75 J. — D. 25. Die Frau des Herrn Capel, Rittergutsbesizers von Nieder-Rödersdorf, Willenberg und Scheidendorf, 53 J. 4 M.

Schöna u. D. 7. März. Demoiselle Jeanette Eleonore Seifert, ehemalige Erzieherin in mehreren ansehnlichen Familien, gebürtig aus Stargard in Hinterpommern, 74 J. 3 M. 11 Z.

Alt-Schöna u. D. 5. März. Anna Rosina geb. Walprecht, Ehefrau des Häusler-Auszüglers Handschuh, 75 J. 1 M. — D. 8. Der Häusler Elias Handschuh, 42 J. 3 M.

Goldberg. D. 28. Febr. Pauline Wilhelmine Luise, Tochter des Schuhmachergesellen Ebinösky, 3 J. weniger 14 Z. — D. 4. März. Anna Clara Adolphine, Tochter des Herrn Justitarius Schürer, 6 M. 8 Z. — D. 2. Die Einwohner: Wittve Maria Elisabeth Lange, geb. Finger, 69 J. 7 M. 22 Z. — Gustav Heinrich August, Sohn des Schuhmachers Knorr, 1 J. 8 Mon. — D. 7. Joh. Karl Herrmann, Schankwirth und Besitzer des Schweden-Krietschams, 44 J. 10 M. 14 Z. — Der Einwohner Friedrich Ott, 55 J. 6 M. 9 Z. — Ernst Wilhelm, Sohn des Tuchmachers Müller, 7 M. 10 Z. — D. 10. Henriette Pauline, Tochter des Fleischhauers Lamprecht, 1 J. wen. 13 Z. — D. 12. Der Bäcker Karl Friedrich Richter, 67 J. 9 M. 2 Z. — D. 20. Der Biergärtner Joh. Friedrich Bubke, 76 J. 8 M. 12 Z. — Karl Friedr. Salomon, Sohn des Hausbesizers Gottsch, 4 J. 5 M.

Ober-Bolmsdorf. D. 9. März. Karl Gottlob, Sohn des Freihäuslers Rudolph, 1 J. 2 Z.

Schweinhaus. D. 28. Febr. Joh. Carl Ehrenfried, Sohn des Hofehäuslers Kügler, 5 M. 9 Z. — D. 10. März. Der Häusler-Auszügler Gottlieb Fiegel, 65 J.

Ober-Würgsdorf. D. 12. März. Der Einwohner und Weber Joh. Gottlieb Siegert, 57 J. — D. 13. Karl Gottfried, Sohn des Einwohners Böhm, 11 M. 3 W. — D. 16. Die verw. Freihäuslerin Marie Elisabeth Finkle, geb. Hamann, 65 J. — D. 17. Johanne Beate, Tochter des Einwohner und Webers Böhm, 3 M. 24 Z.

Nieder-Würgsdorf. D. 5. März Johanne Juliane, geb. Fißl, Ehefrau des Einwohners Landmann, 57 J. — D. 19. Johanne Ernestine Karoline, Tochter des Wechselhäuslers Reimann, 1 J. 9 M. 14 Z.

Klein-Waltertsdorf. D. 8. März Elisabeth Schneider, 61 J.

Geörgenthal. D. 18. März. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Freihäuslers Hoppe, 1 J. 3 M. 11 Z.

Lauban. D. 23. Febr. Robert Herrmann Theodor, Sohn des Bürgers, Maurers und Stubenmalers Zimmer, 1 J. 4 M. 17 Z.

Sehardsdorf. D. 21. Febr. Anna Elisabeth, Ehefrau des Inlegiers Reuner, 55 J. 21 Z. — D. 27. Joh. Rosina, Ehefrau des Webers Hübner in Neu-Sehardsdorf, 51 J.

Schwerta. D. 18. Febr. Die Wittve Anna Helena Paul, 76 J. 1 M. 3 Z. — D. 17. März. Die Wittve Joh. Knobloch, geb. Weigt, 71 J. 5 M. 16 Z.

Marklissa. D. 24. Joh. Elisabeth geb. Schwanig, Ehefrau des Reichesherrn und Stadtverordneten Hrn. Bartsch, 44 J. 10 M.

Friedeberg. D. 13. März. Johanne Rosine geb. Esfel, Ehefrau des Seilermeisters Schwelber, 42 J. 1 M. 12 Z.

Egelsdorf. D. 13. März. Agnete geb. Scholz, Ehefrau des Bauers Rösler, 56 J. 6 M. 25 Z.

Nieder-Baumgarten. D. 8. März. Joh. Eleonore geb. Schöps, Ehefrau des Tischlermeisters und Kirchenvorsichers Prenzel, 58 J. 9 M. Sie war seit 1802 approbirte Hebamme und hat seit jener Zeit 840 Kinder zur Welt besördert.

Jauer. D. 27. Febr. Caroline Ernestine, T. des Wirthschafts-Pächters Eschörner, 4 Z. — D. 28. Caroline, T. des Einwohner Ludwig, 8 M. — D. 6. März. Agnes Marie, zweite Zwillingstochter des Privat-Sekretairs Hrn. Isemer, 3 M. — D. 7. Die verw. Frau Einwohnerin Marie Ros. Weißbarth, geb. Wehler, 79 J. 8 M. — D. 9. Joh. Christiane geb. Schmidt, Ehefrau des Sattlermeisters Gebler, 48 J. 10 M. 21 Z. — Der Einwohner Baumert, 73 J. — D. 12. Heinrich Rudolph, Sohn des Einwohners Paul, 9 M. 18 Z. — D. 16. (im evangel. Hospital) der Schuhmachermeister Laps, 76 J. — Joh. Pauline, Tochter des Maurers Menzel, 15 J. 6 M.

Alt-Jauer. D. 27. Febr. Robert Ferdinand Heinrich, Sohn des Häuslers Reichelt.

Rabenhorwerk. D. 1. März d. Dreschgärtner Gurkt, 60 J.

Poischwitz. D. 2. März. Die Igfr. Johanne Eleonore Kust, 46 J. 1 M. 11 Z.

Tschirnitz. D. 15. März. Joh. Heinrich, Zwillingsohn des Kreisellbesizers Rose, 5 M. 17 Z.

Löwenberg. D. 27. Febr. Emma, Tochter des Stadtgerichts-Dieners Stump, 2 J. 6 M. — D. 3. März Anna Dorothea, T. des Fischers Hilscher, 8 M. — D. 6. Luise Dorothea, Tochter des Riemers Richter, 2 J. 2 M. — D. 11. Karoline Henriette, Tochter des Schneiders Meiche, 2 J. 1 M. — D. 14. Adolph, Sohn des Wegewärters Wende, 26 M. — D. 16. Joh. Marie Luise, Tochter des Justiz-Verwesers Herrn Graßhoff, 1 J. 1 M. 4 Z.

Plagwitz. D. 7. März. Der Geistesranke in der Irren-Anstalt, Ehrenfried Reimann, gebürtig aus Tiefhartmannsdorf, 42 J. — D. 18. Der Geistesranke Leopold aus Thiemendorf (Kreis Steinau an der Oder) in der Irren-Anstalt, 40 J.

Greifenberg. D. 21. März. Der gewes. Königl. Grenzgänger Samuel Litzmann, 79 J. 9 M. 16 Z.

Liebethal. D. 26. Febr. Der Sohn des Schneidermeisters Seeliger, 1 J. — D. 3. März. Die Tochter des Bächner Speer, 2 J. — D. 5. Der Schneidermeister Franz Seeliger, 68 J. — D. 10. Der Sohn des Rademacher Spielmann, 2 J. — D. 12. Der Sohn des Schwarzfärber Mähiggang, 2 J. — D. 22. Die Strumpfwirkermeisterin verw. Josepha Häuser, 76 J.

Im hohen Alter starben:

Zu Konradswaldau, den 2. März: der gewes. Bawer-gutbesizer Johann Gottfried Sobel, 84 J. 1 M. 22 Z.; er hinterläßt eine Nachkommenschaft von 7 Kindern und 41 Enkelkindern.

[Verpätet.] Zu Rupper bei Seidenberg, den 22. Novbr. 1834: die verwittwete Frau Friedrich, geb. Hartmann, in dem seltenen Alter von 92 Jahren, 10 Monaten und 26 Tagen. Sie war in ihrem Leben fast nie krank gewesen, konnte wenige Tage vor ihrem Ende noch ausgehen und machte bisweilen noch Reisen zu ihren entfernten Kindern.

Zu Ober-Würgsdorf, den 4. März: der Einwohner und Wittver Gottlieb Christoph, 83 J.

Zu Greiffenberg, den 22. März. Anna Martha geb. Hübiger, hinterl. Wittve des Tuchmachermeisters Gottfried Rudolph, 85 J. 2 M. 22 Z.

Zu Liebethal, den 22. März: die verw. Schmiedemeist. Rosina Scholz, 80 J.

Zu Mährsdorf bei Friedberg, den 13. März: die Wittve Anna Rosina Págold, geb. Lorenz, 84 J. 6 M. 25 T.

Zu Krausendorf bei Landesbut, den 21. März: der Bauer Johann Gottlob Henke, 82 J. 3 M. 3 T.

Brand = Schaden.

Am 22. März, früh $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, brach in der Scheune des Schmidt Menzel in Schiefer bei Lähm Feuer aus, wodurch das Wohngebäude und das nebenstehende Haus, dem Gottfried Bachmann gehörig, völlig in Asche gelegt wurde; eine Kuh kam in den Flammen um. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Zu einem Denkmale für den verstorbenen Herrn Direktor Körber, haben seit dem 8. d. M. an mich eingekundet: 18) der Herr Dr. med. Tscherner von hier 1 Rthl.; 19) der Herr Pastor König aus Klau 2 Rthl.; 20) der Herr Candidat Hler aus Bolkshain 1 Rthl.; 21) der Kaufmann Herr W. Kirstein aus Bolkshain 1 Rthl.; 22) der Herr Oberlandesger. Rath v. Salksch aus Glogau 1 Dukaten; 23) der Herr Regierungs-Rath Häkel aus Potsdam 5 Rthl.; 24) der Herr P. W. a. R. 20 Sgr.; 25) der Oberlandesger. Auscultator Herr Ditto Liebich aus Breslau 2 Rthl.; 26) der Herr Pastor Degener aus Kunzendorf a. L. W. 1 Rthl.; 27) der Herr Oberlandesger. Referendar Gründling aus Hermendorf u. R. 1 Rthl.; 28) der Herr Pastor Weinmann a. Cammerswalbau 1 Rthl.; 29) der Herr Pastor Thomas aus Wünschendorf 20 Sgr.; 30) der Herr Garnisonprediger Dittmann aus Silberberg 1 Rthl.; 31) der Herr Pastor Roth aus Ribnitz 1 Rthl.; 32) der Herr Candidat Gebhard aus Berthelsdorf 1 Rthl.; 33) der Herr Cand. Lindner aus Langenau 1 Rthl.; 34) der Herr Gutsbes. Lohr daselbst 20 Sgr.; 35) der Herr Pastor Knotbe aus Luschwitz 2 Rthl.; 36) der Herr Kaufm. W. von hier 1 Rthl.; 37) der Hr. Cand. Gamper aus Lipe 1 Rthl.; 38) der Gutsbes. Herr H. Neumann auf Wichelsdorf bei Sprottau 1 Rthl.; 39) der Herr Pastor Burkmann aus Lüben 1 Rthl.; 40) der Herr Pastor Kunzendorf ebendaselbst 1 Rthl.; 41) der Herr Rektor Dausel daselbst 1 Rthl.; 42) ein Ungenannter 1 Rthl.

Hirschberg, den 22. März 1835.

E n d e r, Prorektor.

Das Goldentraumer Brandunglück betreffend, haben ferner eingesandt:

Nach Tschochka:

320) Durch den Justiz-Bewerker Herrn König: a) die Frau Landrätthin v. Bose zu Lauban den Erlös einer daisigen Armenlotterie, 19 Rthl. 10 Sgr.; — b) die Königl. Instituten-Haupt-Kasse zu Liegnitz als Gaben des Goldberg-Haynauer Kreises 36 Rthl. 26 Sgr. 10 Pf.; — und c) das Central-Agentur-Comptoir zu Görlitz als Gaben von R... 1 Rthl., vom Domino Ebersbach 2 Rthl., vom Herrn Inspektor Fischer daselbst 20 Sgr., und von M... 5 Sgr.; zusammen 60 Rthl. 1 Sgr. 10 Pf.

Ad No. 305 (7tes Stück des Gebirgs-Boten) wird nachträglich bemerkt, daß unter diesen, von der Liegnitzer Königl. Instituten-Haupt-Kasse ohne nähere Spezifizirung eingesandten 391 Rthl. 5 Sgr. 10 Pf. muthmaßlich sich auch diejenigen

124 Rthl. befinden haben, welche die Stadt Greiffenberg durch Kollekte zusammengeschoffen hat, und welche, laut schriftlichem Aviso des Herrn Bürgermeister Dittrich vom 16. Oktober v. J., zuvörderst der Königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Löwenberg am 9. September zugesandt worden waren.

Hirschberg, den 23. März 1835.

Regierungs-Referendar von Uechtriz.

Privat = Anzeigen.

Brau- und Brennerei = Verpachtung.

Am Termine zur Verpachtung der Dominial-Brau- und Brennerei zu Cunzendorf unt. W. und Weintrafikwitz ist kein Zuschlag erfolgt, und es werden Pachtlichhaber hiermit aufgefordert, da hierwegen kein weiterer Termin angesetzt wird, sich jeden Augenblick mit der Wirthschafts-Verwaltung zu Neuland in Pacht-Unterhandlungen einzulassen. Neuland den 18. März 1835.

Bekanntmachung. Die Haupt-Agentur für Schlesien, der ersten östreich'schen Brandversicherungsgesellschaft zu Wien, in Breslau, hat mich zum Sub-Agenten bestellt; mit dieser Bekanntmachung verbinde ich zugleich die ergebenste Bitte: mich mit zahlreichen Versicherungs-Anträgen aktivist zu beehren, indem ich alle nur möglich in verbrennlichen Gegenstände zur Versicherung übernehme; die Billigkeit und Solidität der Anstalt ist hinlänglich bekannt, und ich werde die Gesellschafts-Statuten und alle andere Auskunft unentgeltlich ertheilen.

Karl August Dreßler, Müller-Meister zu Thomasdorf, den 23. März 1835.

Musik = Aufführung in Görlitz.

Die Aufführung des Passions-Dratoriums: „Der Tod Jesu,“ von Graun, in hiesiger Nicolai-Kirche, Donnerstags, den 9. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, zeigt hierdurch ergebenst an: H. Blüher, Musik-Director.

Von denen bisher in meinem Verlage erschienenen Confirmations = Scheinen, zum Gebrauche für evangel. und kathol. Kirchen, ist eine neue Auflage veranstaltet, und werden solche kommende Woche, elegant gedruckt, zu haben seyn bei Ernst Resener in Hirschberg.

Sechs Schock gute Obstbäume, wovon 4 Schock Birnbäume, (12 Sorten), u. 2 Schock Aepfelbäume, guter Qualität, sind zu verkaufen bei

Johann Chr. Rückert in Querbach.

Warnung. Ich warne Jedermann, meiner Frau auf mein Namen Geld oder andere Sachen zu borgen, indem ich für keine Zahlung einsteh. J. Wagner, Tischtermstr. Wurmbrunn. den 24 März 1835.

Gesuch. Einige beschlagene Kisten werden zu kaufen gesucht; wer dergleichen zu verkaufen, melde sich im weißen Roß in Hirschberg.

Nochmaliger öffentlicher Dank.

Denen kobl. Gemeinden: Hermsdorf u. Kyn., Warmbrunn, Herischdorf, Giersdorf, Seydorf, Märzdorf, Peterdorf, Bernersdorf, Kaiserswalbau, Crommenau, Voigtsdorf, Gorschdorf, Altkemnis, Reibnis, Brunau, Sunnersdorf, Straupitz, Schwarzbach, Stonsdorf, Lomnitz, Glauznitz und Hayn, deren Bewohner mir größtentheils außerter erfolgten Kreishülfe aus mildem Gefühl mich mit Fuhrren, Handdiensten, Rauchfütterung und sonstigen verschiedenen Lebensmitteln, wohlwollend unterstützt haben, so daß ich Verunglückter, im Stande gewesen bin, vorläufig ein neues Wohngebäude zu erbauen und auch wieder zu beziehen. — Mehr kann ich nicht thun, als nochmals öffentlich zu danken und dabei zu wünschen, daß Gott jeden Eigenthümer vor dergleichen traurigen Erfahrungen durch Brandunglück, gnädigst behüten und bewahren wolle.

Hermsdorf unt. Kyn., den 8. März 1835.

Franz Seeliger.

Funke's Naturgeschichte und Technologie, 3 Bände, Ladenpreis 7 Rthlr., ist für 2 Rthlr. zu verkaufen; wo? weist die Expedition des Boten nach.

Diebstahl-Anzeige. In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mon. sind mir aus meinem Hause und einer verschlossenen Kammer durch gewaltsamen Einbruch folgende Gegenstände gestohlen worden, als: 150 Stück feines und mittel-Garn, mehrere Goldgeschmeide, 2 silberne Eßlöffel, 2 dergl. Kaffeeöffel; in barem Gelde 2 Doppel-Gr. Vor und 2 Thalerstücke, 4 gedhrte Dukaten, worunter 2 Doppel-Dukaten; eine silberne Taschenuhr ohne Glas, auf dem Werke eine Hand; 6 Stück bunte Lächer, 2 Frauenhemden; ein Wespel-Hut; ein Cavallerie- und ein Infanterie-Säbel ohne Scheide; 2 Pistolen; ohne alle andere Gegenstände angeben zu können. Wer mir zur Entdeckung der Diebe behülflich seyn kann, erhält eine der Sache angemessene Belohnung. Steinfeyßen, den 24. März 1835. Ernst Miliz, Eisenhändler.

Anzeige. Ein mit guten Attesten versehener Bedienter kann zum 1. Mai d. J. einen Dienst finden, und hat sich dieserhalb auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Mairwalbau zu melden.

Anzeige. Ein gesitteter Knabe, welcher vom Schulbesuch entlassen, und fähig ist, an einem Billard zu marquiren, findet zum 1sten Mai bei Unterzeichnetem sein Unterkommen.

S. G. Kohlt,
Traiteur zu Flinsberg.

Anzeige. Ein Knabe, von soliden Eltern, findet als Lehrling in einer Material-Handlung baldiges Unterkommen. Die Expedition des Boten ertheilt darüber nähere Auskunft.

Neue Sendung von Bücklingen, Neunaugen, Sardellen, Holländischen, Englischen und marinirten Heringen mit Pfeffergurken, kleinen Zwiebeln, Kapern, Gothaer Cervelat-, feine Leber-, Zungen- und Schömberger-Wurst, Schweizer- und Limburger-Käse, Zitronen;

Ober- und Nieder-Ungar, Rhein-, Würzburger- und Mosel-Wein, Malaga, Madeira, Piccardon, Muskat, Madoc, Medoc = Margeau, St. Julien, St. Estephe, Burgunder = Volnay, Dfner, Bischof- und Punsch, Essenz, Bischof, weißen und rothen Grünberger-Wein, Arak de Goa, alten Cognak, so wie verschiedene Sorten von Rum empfiehlt zur gütigen Abnahme

Joh. Aug. Kahls Weinhandlung,
Kürschner-Laube Nr. 11.

Anzeige. Alle Arten Knochen kauft, Pfund- und Centnerweise, und bittet daher besonders die Herren Gastwirth und Fleischer um gütige Beachtung, C. F. Wagler.
Friedeberg a. D., den 25. März 1835.

Gelbes Wachs kauft zu den höchsten Preisen Julius Ulrich in Goldberg.

Empfehlung. Feinste italienische Strohhüte und Strohknoten, desgleichen die jetzt sehr beliebte kleine Pariser Hauben-Bümmchen und andere geschmackvolle Gegenstände, empfing von der beendeten Frankfurter Messe und empfehlen solche zu geneigter Abnahme

Caschel Frankenstein & Sohn
in Landesbut.

Anzeige. Eine in gutem Zustande sich befindende Elektrisirmaschine, nebst Isolirschimmel und nöthigem Zubehör, wie auch ein vorzüglich guter Elektrofor, steht billig zu verkaufen bei Carl Hayn in Landesbut.

Anzeige. 100 Centner Heu und 50 Sack Kartoffeln, beides von vorzüglichster Güte, weist nach der Buchbinder Bürgel in Schmiedebera.

Anzeige. Ein G. wölbe zur Aufbewahrung von Sachen und Waaren steht sofort zu vermietthen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Berichtigung.

Im zweiten Nachtrage Nr. 10 des Boten aus dem Riesengebirge für 1835, heißt es: „Ein Wirthschaftsvogt, welcher auch zugleich den Posten eines Försters versehen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen.“ Dies ist aber wahrscheinlich ein Schreibfehler, und soll doch wohl heißen: „Ein Wirthschaftsvogt, welcher auch zugleich den Posten eines Waldwärters versehen kann, wünscht ic.

Ein Verein von Forst- und Waidmännern:

A m t l i c h e u n d P r i v a t - A n z e i g e n .

B e k a n n t m a c h u n g .

Nach Vorschrift der Allerhöchst verliehenen allgemeinen Städte-Ordnung vom 19. November 1808, scheidet jährlich ein Drittheil der Herren Stadt-Verordneten und ihrer Herren Stellvertreter aus, und wird durch neue Wahl ersetzt. Für das gegenwärtige Jahr ist zur Wahl der neuen Herren Stadt-Verordneten und Stellvertreter

der 30ste März d. J.

bestimmt. Wir laden demnach alle stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt ein, sich an dem gedachten Tage, zunächst bei dem Gottesdienst, welcher zur würdigen Vorbereitung der Wahlhandlungen in beiden Kirchen gehalten werden wird, und nach dessen Beendigung um 10 Uhr Vormittags in den betreffenden Bezirken und an den festgesetzten Versammlungs-Orten bei der Wahl einzufinden. Die Versammlungs-Orte sind:

- 1) für den Langgassen-Bezirk im Lokale des Herrn Coffetier Hornig, Nr. 6;
- 2) für den Burg-Bezirk das Konferenz-Zimmer der Herren Stadt-Verordneten;
- 3) für den Schildauer Bezirk das größte Zimmer im jetzigen Reffourgen-Lokale;
- 4) für den Kirch-Bezirk der Actus-Saal im Kantorhause;
- 5) für den Mühlgraben-Bezirk der Brauer Hartmann'sche Saal;
- 6) für den Bober-Bezirk der Saal im Armenhause;
- 7) für den Sand-Bezirk der Saal im Gasthof zum Kynast;
- 8) für den Schützen-Bezirk der Saal im Gasthof zu Neu-Warschau.

Wer durch dringende gesetzliche Abhaltung verhindert ist, der Wahl beizuwohnen, ist verpflichtet, sein Ausbleiben und das Hinderniß dem Herrn Bezirks-Vorsteher vorher anzuzeigen. Hierbei sprechen wir das Vertrauen aus, daß jeder Bürger, welcher nicht gesetzliche Entschuldigungsgründe für sich hat, seiner Bürgerpflicht und der hohen Wichtigkeit des für die Wohlfahrt dieser Stadt so einflußreichen Wahlgeschäfts eingedenk, sich angetrieben finden werde, bei letzterem zu erscheinen. Diejenigen aber, welche wiederholt, ohne gegründete Entschuldigung, von den Wahlversammlungen weggeblieben sind, und dadurch ihren Mangel an Bürgersinn an den Tag gelegt haben, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 83 und 204 der Städte-Ordnung, auf vorherigen Beschluß der Herren Stadt-Verordneten, nicht nur ihres Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung für immer oder auf gewisse Zeit werden verlustig gehen, sondern daß sie auch zu den Kommunal-Abgaben, nach Bewandniß der Umstände, mit $\frac{1}{6}$ oder $\frac{1}{3}$ höher werden angezogen werden, als sie sonst zu leisten verbunden seyn würden. Leider hat auch die traurige Erfahrung gemacht werden müssen, daß der der Wahl vorausgehende öffentliche Gottesdienst immer weniger besucht wird. Wir fühlen uns daher dringend aufgerufen, zu einer zahlreichern Theilnahme an demselben einzuladen.

Hirschberg, den 6. März 1835.

D e r M a g i s t r a t .

Verkauf. Ich beabsichtige, meine in Schweinz bei Hohenfriedeberg, nach Hausdorf gehörige Wassermühle, mit zwei Mahlgängen und einem Spitzgange, nebst der dazu gehörigen Windmühle und Acker, zu verkaufen. Das Nähere ist jederzeit bei mir selbst zu erfahren.

Gottlieb Hindemith, Mültermoister.

Gesuch. Ein Wirthschaftschreiber, welcher auf bedeutenden Gütern die Landwirthschaft erlernt hat und Zeugnisse seiner Fähigkeiten beibringen kann, sucht eine Stelle, und würde bei freundlicher Behandlung, gegen freie Station, gern hierzu bereit seyn. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des Boten a. d. R.-G.

Bekanntmachung. Am 4. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Kriegsschuldentilgungs-Deputation in unserm Sessionszimmer auf nachstehende Nummern der neuen hiesigen Stadtobligationen, deren Serie durch das Loos gezogen worden ist, behufs der etatsmäßigen Tilgung die Baluten zurückzahlen. Die Nummern sind:

Nr. 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499 und 1500.

Wir fordern daher die Inhaber dieser Obligationen hierdurch auf, letztere in dem gedachten Termine nebst sämtlichen Coupons vom 12ten an gerechnet zurückzugeben und die Zahlung der Kapitalien zu gewärtigen.

Diejenigen Obligationen, welche an dem gedachten Tage nicht präsentirt werden, hören, wie ihr Inhalt und der Inhalt der Coupons ergibt, auf, vom 1. Juli d. J. an gerechnet, Zinsen zu tragen, und sämtliche Coupons derselben, vom 12ten an gerechnet, verlieren ihre Gültigkeit.

Hirschberg, den 17. März 1835.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 23 und 24 im Reibniz'schen Antheile zu Hohenliebenthal, bei Schönau gelegen, und auf 2151 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., und respective 2186 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten beiden Johann Gottfried Mückner'schen Freibauerngüter, sollen auf einander in Termino

den 27. Juni a. c., Vormittags um 10 und resp. 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hohenliebenthal an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Beifügen eingeladen, daß der neueste Hypotheken-Schein und die Kaufs-Bedingungen bei dem Gerichtshalter einzusehen sind.

Hirschberg, den 9. März 1835.

Das Gräflich von Bülow'sche Gerichts-Amt von Hohenliebenthal. Günther.

Bekanntmachung. Die Johann Gottfried Korn'sche Freigarten-Nahrung, Nr. 116 in Volkersdorf, taxirt 260 Rthlr., soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, in Termino

den 30. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Amtswohnung alhier verkauft werden. Taxe, neuester

Hypotheken-Schein und Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Messersdorf, den 19. Februar 1835.

Das Gräflich von Seherr-Hof'sche Gerichts-Amt für die Herrschaft Schwerta.

Subhastations-Patent. Die auf 380 Rthl. 10 Sgr. taxirte Koloniestelle des Christian Gottlob Hiersemann, sub Nr. 7 zu Neustechow, wird in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldbau,

am 22. Juni c., Vormittags 11 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau v. Rönne.

Subhastations-Patent. Die auf 454 Rthl. 21 Sgr. 8 Pf. taxirte Koloniestelle des Carl Benjamin Küffer, sub Nr. 16 zu Neustechow, wird in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldbau, am 22. Juni d. J., im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau v. Rönne.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 18 Vol. IV des neuen Hypothekenbuchs von Schönwaldbau verzeichnete, auf 402 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte Befizung des Carl Benjamin Küffer, wird in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldbau, am 22. Juni d. J., im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau v. Rönne.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 26 zu Neustechow belegene, auf 218 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. taxirte Koloniestelle des Johann Caspar Renner, wird in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldbau,

am 22. Juni c., im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Taxe und Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau v. Rönne.

Anzeige. Auf dem Dominio Lohse vor Winzig, Wobslauer Kreises, stehen 73 Stück, zur Zucht taugliche, Mutter-schaafe, und 16 Stück Schöpfe zum Verkauf. Das Nähere beim Wirthschafts-Amt.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 30 zu Neustechow belegene, auf 306 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. taxirte Koloniestelle des Johann Gottfried Adolph, wird in der Gerichts-Kanzlei zu Schönwaldbau,

am 22. Juni c., Vormittags 11 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau.
v. Röhne.

Subhastations-Patent. Die auf 253 Rthl. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte Koloniestelle des Johann Gottlieb Sauer zu Neustechow, Nr. 31, wird in der Gerichts-Kanzlei zu Schönwaldbau, am 22. Juni c.,

im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 16. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau.
v. Röhne.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 33 zu Neustechow belegene, auf 227 Rthlr. 10 Sgr. taxirte Koloniestelle des Christian Gottfried Scholz, wird in der Gerichts-Kanzlei zu Schönwaldbau,

am 22. Juni c., Vormittags 11 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 14. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau.
v. Röhne.

Subhastations-Patent. Die auf 272 Rthl. 15 Sgr. taxirte Koloniestelle des Johann Gottfried Werder zu Neustechow, Nr. 34, wird in der Gerichts-Kanzlei zu Schönwaldbau, am 22. Juni d. J.,

im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Hirschberg, den 16. März 1835.

Das Gerichts-Amt von Schönwaldbau.
v. Röhne.

Subhastations-Patent. Zur nothwendigen Subhastation des sub Nr. 118 in Georgendorf gelegenen, zum Nachlasse des daselbst verstorbenen Häuslers Johann Gottlieb Rauppach gehörigen, und auf 91 Rthlr. 20 Sgr. gewürdigten Hofehauses, steht auf

den 20. Juni 1835

in der Kanzlei zu Alt-Schönau Termin an. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Hirschberg, den 12. Februar 1835.

Das Gerichts-Amt von Alt-Schönau. Lütke.

Subhastations-Patent und Edictal-Ladung.

Zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlaß des Johann Egidius Engge gehörigen und auf 70 Rthlr. abgeschätzten Diensthäuserstelle sub Nr. 1 zu Bobrullersdorf, steht der Bietungs-Termin auf

den 1. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei zu Werthelsdorf an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der neueste Hypotheken-Schein und die Kaufs-Bedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen sind.

Zugleich werden die Engge'schen Nachlaß-Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in diesem Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleibt, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 8. März 1835.

Das Gerichts-Amt der Gebhard'schen Werthelsdorfer Güter. Günther.

Subhastations-Patent. Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Carl Benjamin Wenrich gehörige, ortsgerechtlich auf 3140 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf. abgeschätzte Scholtisey, sub Nr. 1 zu Johndorf, nach dem Antrage eines Real-Gläubigers, im Wege der Execution, in dem auf

den 2. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Schlosse zu Nieder-Blasdorf angesetzten Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden soll. Kauflustige werden zur Licitation eingeladen. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein kann hier, erstere auch im Amts-Lokale zu Nieder-Blasdorf und im Kreisamte zu Johndorf, eingesehen werden. Landesbut, den 27. Januar 1835.

Das Gerichtsamt der Nieder-Blasdorfer Güter.

Subhastations-Bekanntmachung.

Ertheilungshalter ist zum öffentlichen Verkaufe des sub Nr. 2 in Altenberg gelegenen, zum Nachlasse des Gerichtsschreiber Carl Friedrich Gottlieb Blümel gehörenden und ortsgerechtlich auf 310 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Grundstücks, ein peremptorischer Bietungs-Termin auf

den 26. Juni d. J.

in Ober-Feipe angesetzt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Kanzlei einzusehen.

Fauer, den 8. März 1835.

Das Gericht der Mittel-Feiper Güter.

Verkaufs-Anzeige. Die sub Nr. 111 zu Schönwaldbau gelegene Freistelle, wozu ein Wohn- und Wirtschaftshaus, nebst 132 □ Ruthen Garten, mit Obstbäumen gut besetzt, 1 Morgen 142 □ Ruthen Acker und eine Wiese von 168 □ Ruthen, so wie eine später dazu gekaufte, dabei gelegene Ackerfläche von 2 Morgen 130 □ Ruthen, gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Eigenthümer und die Ortsgerichte daselbst.

Verpachtung

der Gastwirthschaft nebst Brennerei im Herrschaftlichen Gasthofs zum goldenen Adler in Reibnitz.

Es wird Termino Johanni 1835 der Herrschaftliche Gasthof zum goldenen Adler in Reibnitz, pachtlos, und soll dieser, nebst der dabei befindlichen Brennerei, auf drei hinter einander folgende Jahre auf's Neue verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist auf den 31. März c. a.

ein Licitations-Termin anberaumt, und werden alle Pachtlustige und Cautionsfähige ersucht, an gedachtem Tage, früh um 9 Uhr, auf dem Alt-Remniger Herrschaftlichen Hofe in dem Amts-Local zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und, nach eingeholter Herrschaftlicher Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Bedingungen sind von jetzt an täglich beim Wirthschafts-Amte zu ersehen.

Das Gräflich von Dreßlersche Wirthschafts-Amte zu Alt-Remnig.

Bekanntmachung. Dem hochverehrten landwirthschaftlichen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß der Königl. Lotterie-Einnehmer Herr E. A. Martens in Hirschberg eine Niederlage des bekannten herrschaftlich Neuländer Alabastergipses etablirt hat und mit hinlänglichem Vorrath versehen ist, jeder geehrten Bestellung prompt genügen zu können; weshalb ich denselben zu gefälliger Abnahme bestens empfehle. Löwenberg, den 18. März 1835.

J. Dolan.

Bekanntmachung. Durch Uebereinkunft ist das Geschäft, als Sub-Agent, des Herrn Carl August Dreßler aus Thomasdorf, der ersten österreichischen Brandversicherungs-Gesellschaft, hiermit wiederum aufgehoben und an Herrn E. G. Seeliger zu Volkenhain übertragen worden, welcher Versicherungen annehmen und über das Nöthige hinreichende Auskunft geben wird.

Braunau, den 12. März 1835.

Joseph Lufner, Haupt-Agent.

Obiger Bekanntmachung zufolge empfehle ich mich Einem resp. Publico mit der ergebensten Versicherung, daß ich zu jeder Zeit Versicherungen anzunehmen und über das Erforderliche gewissenhafte Auskunft zu geben bereit bin; übrigens bemerke ich noch, daß nicht nur Häuser und Gebäude, sondern auch Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide &c., zur Versicherung angenommen werden und die Grundsätze dieser Gesellschaft sehr billig sind.

Volkenhain, den 14. März 1835.

E. G. Seeliger.

Anzeige. Ein freundlicher Laden, am Markt gelegen, ist Ostern zu vermietthen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Auction. In der Priestergasse, Nr. 237, sollen Freitag den 27. März, Morgens von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, und am folgenden Tage, den 28. März, Meubles und Hausgeräthe, Porzellan und Gläser, französische und englische Bücher, Musikalien für Pianoforte, Violine und Blas-Instrumente, und ein Klavier, freiwillig, gegen sofortige baare Bezahlung, verauctionirt werden. Die Musikalien kommen den 28. früh um 10 Uhr und Nachmittags vor.

Eheunert.

Hirschberg, den 18. März 1835.

Verkauf. Meine zu Krausendorf, Landeshuter Kreises, am Bober gelegene Mühle, bestehend aus 3 Mahlgängen, Del- und Brettschneidemühle, beabsichtige ich zu verkaufen, und setze hiezu einen Termin auf

den 6. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Mühle zu Krausendorf an, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige hierdurch freundlichst einlade. Diese Mühle liegt in einer angenehmen Gegend, nahe an der Kreis- und Handelsstadt Landeshut, dicht an der Chauffee; zu ihrem Betriebe hat sie stets ausreichendes und kräftiges Wasser. Die Brodbäckerei wird vermöge ihrer Lage stark betrieben; der Hauptgeschäftsweig dieser Mühle ist jedoch die Brettschneidemühle, was am zuverlässigsten dadurch sich bekundet, weil man in dieser Gegend noch das Bedarfsmaß sühlt, neue vergleichene Anlagen zu unternehmen.

Wenn Kauflustigen ein früherer Abschluß wünschenswerth erschiene, so lade ich Sie ein, sich persönlich bei Unterzeichnetem deshalb zu jeder Zeit einfinden zu wollen.

Friedland, den 16. März 1835.

F. Hentler, Papier-Fabrikant.

Wassermühlenverkauf.

Veränderungshalber ist die Wassermühle zu Gieshübel bei Greiffenberg mit Einem Mahlgange, oberflächigem Wassergefälle, einem massiven Wohnhause und neugebauten Scheuer, wozu ein Grasgarten und 6 1/2 Schffl. Brest. Maas, in der Nähe gelegenes Ackerland gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können jederzeit mit Unterzeichnetem in Unterhandlung treten, und die Kaufbedingungen erfahren bei

Benjam. Schröbter, Wassermüller das.

Gieshübel, den 14. März 1835.

Kapital-Gesuch. Ein Kapital von 1000 Rthlr. zur ersten Hypothek wird gesucht, auf ein Landgut, welches vor 2 Jahren zu 2600 Rthlr. erkaufte wurde; das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Die Obst-Produkten-Fabrik in Boberz Merzdorf bei Lahn

offeriret zu den billigsten Preisen: an Backobste 80 Scheffel Birnen, 100 Scheffel Äpfel und einige Scheffel Pflaumen; ferner gegen 200 Eimer Obstwein, herbe und mild, in größeren und kleineren Partzien, desgleichen mehrere Dröbst Obstessig. Auch werden, nach vollendeter Einrichtung, Champagner Sorten fabriciret werden.

Das Commissions- und Adress-Büreau in Haynau weist nach:

- 1) Kapitalien von 200 bis 1000 Rthlr., gegen erste hypothekarische Sicherheiten auf ländliche Grundstücke.
- 2) Offne Stellen für Handlungs-Lehrlinge.
- 3) Eine offne Stelle für einen Gärtner.

Gesucht wird

- 1) eine Stelle für einen mit guten Zeugnissen versehenen Schäfer;
- 2) ein an einer gelegenen Hauptstraße oder in einer belebten Stadt belegener Gasthof (zum Kauf);
- 3) eine mittlere Gutspachtung;
- 4) eine gut gelegene Krämerei auf einem Dorfe.

Briefe werden franco erwartet, und empfiehlt sich die Anstalt zu Aufträgen aller Art. Jeder, der sich an dieselbe wendet, erhält unbedingt auf seine Anfragen mit der zunächst abgehenden Post möglichst befriedigende Antwort, so wie überhaupt alle Aufträge, welche eingeben, insofern sie solider Tendenz sind, gewiß stets zur Zufriedenheit ausgeführt werden sollen, wodurch sie das Vertrauen rechtfertigen wird, welches bisher dieser Anstalt zu Theil wurde, indem auch im Betreff der zu berechnenden Provision möglich billige Grundsätze stets vorzuziehen werden.

Noch bittet die Anstalt, Behufs ihr gewordener Aufträge, um gütige Anzeigen von vorkommenden Vacanzen in Geistlichen und Schul-Ämtern. Diese in unfrankirten Briefen.
U. E. Fischer.

Anzeige. Bei dem Dominium Seitendorf, Schönauer Kreises, ist die Beamtenstelle, vom 1. April c. ab, wieder besetzt. Seitendorf, den 10. März 1835.

Heinrich Tise.

Anzeige. In Nieder-Hohenliebenthal ist eine Gärtnerstelle, mit 8 Scheffel Dresl. Maas Ackerland und 2 Scheffel Wiesenboden, zu verkaufen. Das Nähere bei dem Herrn Müller daselbst.

Gesuch. Ein kleines Wirthshaus oder eine vortheilhaft gelegene Krämerei wird zu pachten gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Anzeige. Zwei obere Kamm- oder obere Wechselräder, 3 Ellen 8 Zoll rheinländisch hoch, 7 Zoll stark, die Theilung 6 Zoll, sind, wegen Veränderung, zu verkaufen. Das Nähere bei dem Mangelmeister E. Bäuerlein in Leppersdorf bei Landeshut.

Literaturfreunde,

welche mit mir selbst in keiner direkten Verbindung stehen, mitunter aber doch diesen oder jenen Auftrag ohne grosse Umstände an eine solide Adresse befördern möchten, bitte ich, meinen hier empfohlenen Geschäftsfreunden Bestellungen und Subscriptionen jeder Art zu vertrauen.

In Landeshut dem Buchbinder und Bibliothekar Herrn Adolph Jentsch, in Freiburg dem Bibliothekar und Buchbinder Herrn Feyer, in Reichenbach Herrn Peine.

Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau und Warmbrunn.

Anzeige. Die beliebte Steiermark'sche rothe Kleesaat empfing ich auch dieses Jahr wieder in vorzüglicher Güte, und verkaufe selbe sowohl zu dem billigsten Preis, als auch hiesige rothe gute Kleesaat gegen verhältnißmäßige Vergütung dafür eintausche.

G. A. Gringmuth in Hirschberg.

J. G. Wirth in Schmiedeberg

empfeht sich wieder mit neu angekommenem besten Rigarr Kron-Leinsaamen, sowohl in Tonnen als im Einzelnen, in Bieteln und Mezen, zu den möglichst billigsten Preisen.

Gesuch. Ein Mangelmeister aus Sachsen, im Besiz guter Zeugnisse, sucht ein Unterkommen in einer Mangel oder Färberei, entweder in Rechnung oder auch in Pacht, wo möglich diese Dstern. Jeder Arbeit kann er nach Wunsch vorstehen. Anerbieten bittet man an das Commissions-Geschäfts-Comptoir des Herrn Flicke in Lbbau bei Herrnhut geneigtst richten zu wollen.

Ein unverheiratheter Mann, der die Beforgung eines Blumen-, Gemüse- und Obstgartens wohl versteht, und dieses, so wie einen ordentlich geführten Lebenswandel durch Zeugnisse nachweisen kann, findet ein gutes Unterkommen in Goldberg. In der dasigen Stadt-Buchdruckerei ist das Nähere zu erfragen.

Anzeige. Einem gestitteten Jüngling, von gebildeten Eltern, welcher die Porzellan-Malerei erlernen will, weist folglich ein Unterkommen nach die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Schmiede-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft hieüber ertheilt der Buchbinder Herr Neumann in Greiffenberg.

Weinstöcke in Töpfen sind zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Lotterie - Anzeige.

1200 Rthlr.,

als ein dritter Hauptgewinn,
trafen bei Ziehung dieser 3ten Klasse 71ster
Lotterie in meine Einnahme; anzeigend die-
ses, empfiehlt sich mit Kauf-Loosen zur be-
vorstehenden 4ten Klasse

der Lotterie - Unter - Einnehmer

C. Blasius.

Schönau, den 22. März 1835.

Die neue Liqueur - Fabrik von D. Cohn
in Greiffenberg

empfiehlt alle Sorten einfache und doppelte Liqueure, feinen
Jamaica - Rum, Tischler - und Lampen - Spiritus, so wie
auch starken und ordinären Kornbranntwein; verspricht so-
wohl im Ganzen als im Einzelnen die billigsten Preise und
prompteste Bedienung. D. Cohn, Destillateur.

Greiffenberg, den 24. März 1835.

Anzeige. Mehreren gütigen Bestellungen und Anfragen
zu Folge, beehre ich mich, meinen geehrten Gönnern und
resp. Herren Casshaltern und Coffetiers, auch in der Entfer-
nung, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von nun an wie-
der das sogenannte Karthäuser Weiß - Bier gebraut habe,
und solches jedem Bierkenner nach Wunsch ganz besonders
wieder entsprechen wird. Auch mit braun, bernsteinfarben-
nen, doppel- und einfachen Bieren, sowohl in meinem eigen-
en Ausschank, als auch zu nahen und entfernten gütigen
Bestellungen und Versendungen, werde ich zu jeder Zeit auf
das reellste und prompteste zu bedienen bemüht seyn.

Erdmannsdorf, den 24. März 1835.

Leopold Schmidt, Brauermeister.

Anzeige. Da ich stets zur Zufriedenheit meiner Kunden
die Stuben Tapetier habe, und jetzt wieder eine ganz neue
Auswahl von den schönsten Tapeten - Mustern erhalten, auch
zu den möglichst billigen Preisen arbeiten werde, so bitte ich
um gütiges Zutrauen und Einsendung portofreier Briefe.

Warmbrunn, den 24. März 1835.

F. Römisch jun., Maurer - Polirer.

Anzeige. Bei der vermittelten Frau Lohnkutscher Leh
in Warmbrunn geht eine Fuhr ganz leer, in einem mit
hängesitzen befindlichen Plauwagen, nach Berlin, und kön-
nen Personen sehr billig, den 6. oder 7. April, mitfahren.

Anzeige. Einem Jünglinge, der auf einem Gymnasio
wenigstens bis Tertia ausgebildet worden ist, kann ich eine
Lehrerstelle in einer soliden Buchhandlung nachweisen.

Höchst bew. Schlessf. Gebirgs - Commis. - Comptoir.
C. F. Lorenz.

Neuen Nigaer Kron- Sae - Lein erhielt Gustav Scholz.

A. Scholz junior,

innere Schildauer - Straße Nr. 70,
empfiehlt seine Fabrik von Handschuhen; Handschuh-
macher - Waaren; Herren - Cravatten und Hosenträgern;
so wie sein großes Lager von Englischen, Französischen
und Tyroler Herren-, Damen- und Kinder - Handschuhen
in Glacée, Seide, Waschleder und Baumwolle; alle
Sorten Damen - Strümpfe, à jour, als auch glatt;
die neuesten Arten Mützen für Herren und Knaben;
Chemisets; Halskragen; Unterbeinkleider und Unter-
jäckchen, en tricot und in Leder; desgleichen alle Ar-
ten Bandagen, Corsetts, Leibpässe, Suspensorien in
Barchent und en tricot; ferner: Instrumente en
gomme élastique; als Cathédors, Pessaria, Bogies
in Wachs, Fontanell- und Aderlassbinden u. Sämmt-
liche Artikel, von der geringsten bis zur feinsten Sorte,
— zum billigsten aber festen Preise. —

Auch übernehme ich das Garniren und Polstern
aller Arten Stickerien.

Anzeige. Es sind wieder von der Frankfurter Messe an-
gekommen und zu billigen Preisen zu haben: verschiedene
Farben bunter venetianischer Stickperlen, so wie auch Gold-,
Silber- und Stahlperlen, eben so auch bunte Genille und
bunte Stickmuster, bei

C. L. Heyden, vor dem Langgassen - Thore.

Der beliebte orientalische Räucher - Balsam,
welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder ein
Blech gegossen, ein geräumiges Zimmer mit dem angeneh-
msten Wohlgeruche erfüllt, ist in Fläschchen à 7 1/2 Sgr. fort-
während zu bekommen bei Herrn C. Hayn in Landeskut.

Eduard Deser, sonst G. Florey junior.

Anzeige. Gelbes Wachs kaufen in
großen und kleinen Quantitäten
Joh. Bothe und Comp.
in Schmiedeberg.

Anzeige. Schnupstafel, feiner Sedlitzer Weize, aus
der Fabrik des Carl Feschke in Mittelwalde, sowohl im
Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen, empfiehlt
zu geneigter Abnahme Witwe Feschke in Landeskut.

Anzeige. In dem Baron v. Sedlig'schen Garten am
Burggraben sind einige 90 Ellen Buchsbaum, von unge-
wöhnlicher Breite, die Elle zu 2 1/2 Sgr., in Quantität aber
zu 2 Sgr., baldigst zu verkaufen.

Literarische Anzeige. Bei C. F. Zimmer in Hirschberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wander, K. F. W., Scheidemünze, ein Taschenbuch für Jedermann. Oder 5000 neue deutsche Sprichwörter. Erste Gabe. 20 Sgr.

— Scheidemünze, oder neue deutsche Sprichwörter biblischen, naturhistorischen, fabelreichen und vermischten Inhalts. Mit beinahe 500 erklärenden Winken und Bemerkungen. Zweite Gabe. 20 Sgr.

— Rüsse für Kinder auf's ganze Jahr. Oder Turnübungen für Verstand, Scharfsinn und Wiß, in einer Sammlung neuer Sprichwörter. Ein gesundes Geschenk für Kinder. 3 ³/₄ Sgr.

Neue, leichte und angenehme Methode zum Elementarzeichnen-Unterricht. Mit vielen lithographirten Zeichnungen. 7 ¹/₂ Sgr.

Universal-Bilderbuch für Wißbegierige jedes Alters und Standes, zur Selbstbelehrung und zum Unterricht in Schulen. 1835. Der Jahrgang von 26 Bogen Text und 52 Abbildungen in 4to. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Anzeige. Bei C. W. J. Krahn in Hirschberg sind zu haben:

Gesänge zum Gebrauch bei der Confirmation der Katechumenen und ihrem erstmaligen Genusse des heiligen Abendmahls. Geheftet.

Diese, in einem Bogen enthaltenen 23 Gesänge, werden gewiß den Herren Geistlichen und ihren resp. Gemeindegliedern äußerst willkommen seyn, indem sie einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen, und dazu beitragen, die so wichtige religiöse Handlung würdiger begeben zu können. Die Verlags-Handlung des Obigen ist in den Stand gesetzt, bei Abnahme von 50, 100 oder mehreren Exemplaren, sehr billige Preise zu stellen, damit die ärmsten Kirchgemeinden davon Gebrauch machen können.

Verloren. Am 15. März hat sich, auf der Straße von Friedersdorf nach Lauban, ein kleiner brauner Dachshund verlaufen, ist lichtebraun gebrennt, mit weißen Füßen und mit einer schmalen weißen Kette versehen; derjenige, welcher ihn an den Eigenthümer abliefern, dessen Name beim Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg zu erfahren ist, erhält, nebst Erstattung der Futterkosten, eine angemessene Belohnung.

Dank. Den wärmsten und innigsten Dank fühle ich mich bringend veranlaßt, hierdurch dem Herrn Dr. Schindler öffentlich zu sagen, welcher in einer so kurzen Zeit mich alten 76jährigen Mann von einer sehr gefährlichen, dem Tode nahe bringenden Krankheit, glücklich wieder hergestellt hat; so wie auch allen Freunden und Bekannten, welche ihre Theilnahme durch zahlreiche Beweise ihrer Liebe an den Tag gelegt haben. Gott lohne Ihnen dafür!

Greiffenberg, den 15. März 1835.

Gottfried Günther, Sattler-Meister.

Zum Kauf wird gesucht: Die Gesessammlung; sollte Jemand auch nur einzelne Bände zu verkaufen haben, so wird ersucht, davon Anzeige in der Expedition des Boten oder beim Buchbinder Neumann in Greiffenberg zu machen.

Anzeige. Recht englische Strickgarne, als weiß, rohe und blaugefärbte, empfiehlt zu geneigter Abnahme J. G. Ludwig Baumert. Hirschberg, den 24. März 1835.

Zu verkaufen ist mein Haus Nr. 157 auf der Drahtziebergasse, unter sehr billigen Bedingungen; es befinden sich in demselben mehrere Stuben, Keller, Gewölbe, Stallungen und ein Gärtchen. Kauflustige können sich alsbald melden beim Eigenthümer. I h l e.

Hirschberg, den 26. März 1835.

Haus = Verkauf.

Das sub Nr. 57 in Cunnersdorf gelegene massive Haus ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen; dasselbe enthält zwei Stuben zu vier, und eine zu sechs Fenstern mit Alkove und neuem Kochofen, Gewölbe, helle Küche, massivem Stall, Backofen, sechs Kammern und Holzstall, umgeben von einem Garten mit gutem Boden. Näheres beim Eigenthümer.

Zu vermieten ist der erste Stock, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, so wie im dritten Stock eine Vorderstube, und bald zu beziehen, beim Lederhändler Schneider.

Widerrufung. Als ich vergangenen Monat beim Brauer-Meister Herrn Baumert in Buschvorwerk war, kam mir ein Päckchen verschiedener Sachen weg. Ich habe mich in der Uebereilung gegen Buschvorwerks Bewohner, und namentlich gegen den Schuhmacher Schröder beleidigend ausgelassen, welches ich hierdurch öffentlich widerrufe. Ich erkläre die beleidigten Personen als rechtliche Leute, und bemerke, daß ich mein Päckchen wieder bekommen habe, an dessen Abhandeln die allzu große Gefälligkeit des Gemeinde-Boten Künzel zu Unseldorf Schuld war.

Brückenberg, am 22. März 1835.

Schön, Müller-Meister.

Barometer- und Thermometerstand, bei dem Prorektor Ender.

1835		Barometerstand.			Thermometerstand.		
Monat.	Tag.	7 ^h	2 ^h	10 ^h	7 ^h	2 ^h	10 ^h
März.	14	27 ³ / ₁₀	2 ⁹ / ₁₀	2.	27 ³ / ₁₀	6	2
	15	27 ¹ / ₁₀	2 ¹⁰ / ₁₀	10 ¹ / ₁₀	27 ¹ / ₁₀	6	4
	16	26 ⁸ / ₁₀	8 ¹ / ₁₀	10 ¹ / ₁₀	26 ⁸ / ₁₀	2	1
	17	26 ¹¹ / ₁₀	11 ¹ / ₁₀	10 ⁴ / ₁₀	26 ¹¹ / ₁₀	5	1
	18	26 ¹¹ / ₁₀	11 ¹ / ₁₀	2 ¹ / ₁₀	27 ¹¹ / ₁₀	4	6
	19	27 ¹ / ₁₀	1 ¹ / ₁₀	2 ¹ / ₁₀	27 ¹ / ₁₀	8	1
	20	27 ⁴ / ₁₀	4 ¹ / ₁₀	5 ¹ / ₁₀	27 ⁴ / ₁₀	8	1

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 18. März 1835.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant.				Preuss. Courant.	
		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 ⁹ / ₁₀	Friedrichsd'or	100 Rl.	112 ¹ / ₂	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	152 ¹ / ₁₀	Polnisch Cour.	—	102 ² / ₃	—
Ditto	2 W.	—	—	Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	42 ¹ / ₂	—
Ditto	2 Mon.	151 ¹ / ₁₀	151 ¹ / ₁₀	Effecten-Course.			
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—25 ¹ / ₁₃	—	Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	100 ⁹ / ₁₀	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Pr. Seehandl. Pr. Sch. à	50 Rtl.	65 ¹ / ₂	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 ¹ / ₁₀	—	Breslauer Stadt-Obligationen	100 Rl.	—	104 ³ / ₄
Ditto	M. Zahl.	—	—	Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	—	91 ¹ / ₄
Augsburg	2 Mon.	103 ¹ / ₁₀	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	ditto	—	102 ¹ / ₂
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—	Schles. Pfandbr. von	1000R.	106 ⁷ / ₁₂	—
Ditto	2 Mon.	104 ¹ / ₁₀	—	Ditto ditto	500 R.	106 ⁶ / ₁₀	—
Berlin	à Vista	100 ¹ / ₁₀	—	Ditto ditto	100 R.	—	—
Ditto	2 Mon.	99 ¹ / ₁₀	—	Disconto	—	4 ¹ / ₂	—
Geld-Course.							
Holl. Rand-Ducaten	Stück	96	—				
Kaiserl. Ducaten	—	95 ⁹ / ₁₀	—				

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. März 1835.										Jauer, den 21. März 1835.													
Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbösen.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer.			
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.		rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.		
Höchster . . .	2	—	1	21	1	9	1	5	—	21	1	13	1	25	1	17	1	6	1	4	—	24	
Mittler . . .	1	25	1	15	1	5	1	1	—	23	1	10	1	22	1	12	1	3	1	2	—	23	
Niedrigster . . .	1	22	1	11	1	1	—	29	—	22	—	—	1	19	1	7	1	—	1	—	—	22	
Edwenberg, den 16. März 1835. (Höchster Preis.)												2	—	1	21	1	7	1	3	1	3	—	23

S Mit der heut ausgegebenen Nr. 13 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1835. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.

Hirschberg, den 26. März 1835.

Die Expedition des Boten.